

Herold

der Reformation

Heiligung

- Ein Termin mit Gott
- Herzensreinheit
- Falsche Erweckungen

INHALTSVERZEICHNIS:

EDITORIAL 3

HEILIGUNG

Ein Termin mit Gott 4

Herzensreinheit 6

Heiligung 8

GEISTLICHES LEBEN

Falsche Erweckungen 12

Die Satzungen des Wortes Gottes
verwerfen 15

JUGENDECKE

Verstand oder Vertrauen 17

KINDERECKE

Viermal so viel 18

Buchstabenrätsel 19

Was wir glauben – für Kinder erklärt 19

GESUNDHEIT

Fasten – Strafe oder Segen? 20

AKTUELLES

Neuigkeiten weltweit 22

Bilder der geistlichen Konferenz 24

Konferenztermine 2017

Gesundheitsseminar der Nord- u. Süddt. Vereinigung

29.09. bis 01.10.2017 in Oberbernharths/Fulda



IMPRESSUM:

Herausgeber: Gemeinschaft der Siebenten-Tags-
Adventisten Reformationsbewegung e. V.
Eisenbahnstr. 6 ▪ 65439 Flörsheim/M
Tel.: 06145 / 93 277 14
Internet: www.sta-ref.de
E-Mail: sta@sta-ref.de

Verteilt durch:

Wegbereiter-Verlag
Eisenbahnstr. 6 ▪ 65439 Flörsheim/M
Tel.: 06145 / 93 277 15
Internet: www.wegbereiter-verlag.de
E-Mail: shop@wegbereiter-verlag.de
Verantwortliche Redakteure: M. Stroia, O. Nasui
Redaktion und Layout: J. Mladenovic

BEZUG KOSTENLOS! SPENDEN WILLKOMMEN!

SPENDENKONTEN:

Norddt. Vereinigung: Gem. d. STA Ref. Beweg.
IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39
BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

Süddt. Vereinigung: Gem. d. STA Ref. Beweg.
IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02
BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Bilder:

istockphoto.com S. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 17, 18, 20, 22; dem
Reformation Herald 3/12 entnommen: 12, 15, 16;

In einer Zeit, wo die Ereignisse weltweit mit atemberaubender Geschwindigkeit aufeinanderfolgen und die Information darüber in Blitzesschnelle übertragen wird, möchte man so gut wie möglich damit Schritt halten und stets auf dem Laufenden sein. Daher ist es quasi zu einem Reflex geworden, immer wieder das Bildsymbol für „Aktualisieren“ zu drücken und für alles ein „Update“ zu machen. Das Alte ist uns nicht mehr gut genug, und nur die neueste Information darf gelten, auch wenn diese nur eine so kurze Lebensdauer hat, bis sie durch etwas noch Aktuelles ersetzt wird. Was war ist schön und gut, aber was jetzt ist und uns irgendwie betreffen kann, das scheint den höchsten Informationswert zu tragen.

Auch auf geistlicher Ebene sind alle Botschaften der Heiligen Schrift an uns gerichtet und für uns durchaus nützlich, aber es gibt Abschnitte darin, die gerade für uns gelten und auf unsere Zeit und Umstände zugeschnitten sind. Dazu zählen insbesondere die Briefe an die sieben Gemeinden in der Offenbarung, die gleichzeitig prophetische Zeitspannen der Weltgeschichte darstellen. Die siebte davon ist Laodizea („Das Volk des Gerichts“), deren Wirkungsdauer sich über die ganze Endzeit bis zur Wiederkunft Christi erstreckt. Bevor irgendein Ratschlag erteilt wird, erfolgt eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Lage, und deren Feststellungen sind gar nicht glänzend, sondern ganz im Gegenteil: „Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Und dem Engel der Gemeinde zu Laodizea schreibe: Das sagt, der Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Kreatur Gottes: Ich weiß deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts!, und weißt nicht, dass du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.“ (*Offenbarung 3, 13-17.*)

Darin wird ein Zustand der geistlichen Lauheit beschrieben, der noch gefährlicher ist als tatsächliche Kälte, weil er jeden Fortschritt verhindert. Das bedeutet eine geistliche Zufriedenheit, in der man sich einbildet, dass man geistlich reich ist, von allem genug hat und nichts mehr bedarf. Daher glaubt man, über alles Bescheid zu wissen und somit in der Lage zu sein, allen anderen Ratschläge zu erteilen, während man sich selbst keines Ratschlags bedürftig fühlt und somit auch keine Aufnahmebereitschaft diesbezüglich aufweist. Solche Personen werden wohl mehr als nur vereinzelte Ausnahmefälle sein, wenn der treue Zeuge das als das Hauptmerkmal der laodizäischen Periode anführt. Geistlicher Stolz und Genügsamkeit versetzt sie in eine Stellung, wo sie sich außerhalb der Reichweite des Heiligen Geistes befinden – Gottes Abneigung dagegen wird bildhaft mit Ekel und Brechgefühlen verglichen. Die Aussichtslosigkeit dieser Situation beruht nicht auf dem jämmerlichen geistlichen Zustand, in dem sich die Menschen befinden („elend und jämmerlich, arm, blind und bloß“) – dafür könnte Gott noch eine positive Lösung haben – sondern auf der Weigerung, diesen Zustand zu erkennen, und der damit in Verbindung stehenden Beratungsresistenz. Somit können Leute alles andere als Christi Demut ans Tageslicht bringen, hochmütig sprechen und versuchen,

sich in den Vordergrund zu stellen, obwohl die von ihnen verteidigten Prinzipien, so modern sie auch sein mögen, im krassen Gegensatz zu Gottes Wort und dessen Geist stehen.

Das Tragische daran ist, dass es nicht immer unbekannte Außenseiter sind, die von außerhalb kommen und versuchen, die alten Grundlagen niederzureißen und durch ihre eigenen zu ersetzen, sondern es können vertraute Personen sein, wie es auch Luzifer unter den Himmelscharen war: „... wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, welche verderbliche Sekten nebeneinführen und durch Verleugnung des Herrn, der sie erkauf hat, ein schnelles Verderben über sich selbst bringen werden.“ (*2. Petrus 2, 1.*) Egal wie hoch erhaben, fortschrittlich, demokratisch oder liberal ihre Argumente sein mögen, bleibt jeder Versuch, die von Gottes Wort aufrechterhaltenen Werte zu untergraben, im Grunde nichts anderes als „ein anderes Evangelium“, das man nicht willkommen heißen sollte: „Mich wundert, dass ihr so schnell übergeht von dem, der euch durch Christi Gnade berufen hat, zu einem anderen Evangelium, so es doch kein anderes gibt; nur sind etliche da, die euch verwirren und das Evangelium Christi verdrehen wollen.“ (*Galater 1, 6. 7.*)

Es gibt Hoffnung, sogar für Laodizäer, wenn sie sich besinnen, ihren Zustand erkennen, ihren Hochmut aufgeben und in christlicher Demut zum Heiland kommen, um sich von ihm unterweisen lassen: „Ich rate dir, von mir Gold zu kaufen, das im Feuer geglüht ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du dich bekleidest und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, um deine Augen zu salben, damit du sehest. Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleißig und tue Buße! Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde ich zu ihm hineingehen und das Abendmahl mit ihm einnehmen und er mit mir.“ (*Offenbarung 3, 18-20.*)

Wer aber weiterhin darauf besteht, sein eigenes Brot zu essen und seine eigenen Kleider zu tragen, und von Jesus allein den Namen tragen will (*Jesaja 4, 1*), darf sich nicht wundern, wenn er oder sie eines Tages erkennen muss, dass eine solche Lebensweise Menschen den Eingang in Gottes Reich verwehren kann und somit all ihre Bemühungen in dieser Welt zunichtemachen wird: „Als aber der König hineinging, die Gäste zu besehen, sah er daselbst einen Menschen, der kein hochzeitliches Kleid anhatte; und er sprach zu ihm: Freund, wie bist du hereingekommen und hast doch kein hochzeitliches Kleid an? Er aber verstummte. Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn hinaus in die äußerste Finsternis! Da wird das Heulen und Zähneknirschen sein. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt!“ (*Matthäus 22, 11-14.*)

Noch ist es nicht soweit, es könnte allerdings bald sein! Angesichts dieser Tatsache kann man sein Herz in Selbstgerechtigkeit versteinern oder sich Gottes Geist öffnen und sich mit selbstkritischer Aufgeschlossenheit und bedingungsloser Aufnahmebereitschaft wie einst die Jünger fragen: „Doch nicht ich?“ (*Markus 14, 19.*) Durch die Wahl, die wir heute treffen, mögen wir unser Schicksal für Zeit und Ewigkeit bestimmen. Daher gilt uns allen der Aufruf: „Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung.“ (*Hebräer 3, 15.*) □

„Heilig, heilig, heilig ist der Herr!“ (Jesaja 6, 3.)

Ein heiliger Gott möchte uns begegnen – möchten wir es auch? Seine Sprechstunde ist Tag und Nacht; und dennoch gibt es einen besonderen Tag, an dem wir intensiv mit ihm Kontakt haben können – den SABBAT. Wenn wir diesen Tag nach Gottes Anweisungen feiern, wird der Segen und Frieden Gottes über uns kommen, und wir werden durch ihn geheiligt.

Ein Termin mit Gott

von H. Woywod

U nser Kalender ist voll mit Terminen, Arbeit, Schule, Sport, vielleicht ein Arzttermin ... unsere Tage sind ausgefüllt. Die Woche nähert sich dem Ende, noch bleiben die letzten Vorbereitungen am Freitag. Dann ist es soweit, wir dürfen uns ausruhen – halt, wir haben noch einen Termin, einen sehr wichtigen Termin mit einer wichtigen Person: Gott.

Gott möchte, dass wir innerlich zur Ruhe kommen. Wir dürfen unsere Sorgen, Probleme und geschäftlichen Verpflichtungen beiseitelegen, damit der Friede Gottes in uns wirken kann. Das Wort Sabbat heißt auf Deutsch „Ruhetag“, „Ruhepause“ und kommt vom hebräischen „Schabbat“; aufhören oder ruhen. Laut Wikipedia ist der Sabbat ein „Ruhetag, an dem keine Arbeit verrichtet werden soll“, seine Einhaltung ist eines der Zehn Gebote (2. Mose 20, 8).

Der Sabbat ist der Tag der Ruhe. Nach einer so großartigen Schöpfungswoche, in der der Herr in so kurzer Zeit die Erde und alles, was darauf ist, geschaffen hat, ruhte er sich aus.

„Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, darum dass

er an demselben geruht hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte.“ (1. Mose 2, 3.)

Der Sabbat ist dadurch ein ganz besonderer Tag. Der Herr sagt: „Das ist der Tag, den ich geheiligt (abgesondert) habe – dieser Tag gehört mir.“ Dieser Tag ist gesegnet und bleibt gesegnet.

Der Schöpfer des Himmels und der Erde will mit uns kommunizieren. Er, der das Universum mit den unzählbaren Sternen und Planeten lenkt, der Gott, der die Meere und was darin ist geschaffen hat, dieser mächtige Gott, der die Vielzahl der Tiere und das Wunder Mensch schuf, will ein Rendezvous mit uns haben.

Der Herr Jesus möchte uns ganz nahe sein. Gott sehnt sich nach der Gemeinschaft mit uns Menschen. Der Ruhetag ist dafür bestimmt, dass wir Gottes Wort lesen, Gottes Verheißungen für uns persönlich annehmen und dadurch im Glauben gestärkt werden.

Wie sollen wir den Sabbat halten?

Mit Lust und Freude. Wenn uns das fehlt, sollen wir prüfen und

herausfinden, was die Ursache für diesen Mangel ist.

„Bei Geschwister White war der Sabbat immer der Höhepunkt der Woche. Die Freitagabende unterschieden sich von den übrigen Abenden in der Woche. Alle Familienmitglieder und Mitarbeiter waren eingeladen. Bei Sonnenuntergang war alles für den Sabbat bereit. Im Wohnzimmer versammelte man sich zur Andacht. Alle stimmten ein Lied an und Ellen White las einige Verse aus der Bibel vor. Alle beteten reihum, es waren kurze Gebete.“
– *Wunderbares & Erstaunliches*, J. Nix, Seite 110. 111 2.

Was wünscht Gott von uns, wenn wir Sabbat halten? Doch sicher, dass wir an das vierte Gebot denken, wo der Herr sagt: „Gedenke des Sabbattages...“ Gedenken meint, bereits am Anfang der Woche unsere Pläne und Verpflichtungen so zu planen, dass wir am Freitagabend ungestört den Sabbat beginnen können. Der Freitag ist nach Lukas 23, 54 der Rüsttag, der Tag der Vorbereitung. Unsere Kleidung sollte bereit, unsere Schuhe geputzt und unsere Wohnung sauber sein, damit die Engel, die uns besuchen,

die Ordnung sehen und sich bei uns gerne aufhalten.

Wie der Herr es auch verordnet hat, soll unser Essen für den Sabbattag bereits gekocht sein. Auch sollten wir alle weltlichen Zeitungen und Bücher beiseitelegen. Sicher gehört es dazu, dass wir uns vor dem Sabbat duschen oder baden und zum Sabbatanfang mit nicht alltäglicher Kleidung in die Gegenwart Gottes treten.

Noch eine andere Sache verdient unsere Beachtung. Auch unsere Herzen sollen vorbereitet sein, den Segen zu empfangen. „An diesem Tag sollten alle Missverständnisse zwischen unseren Mitmenschen, sei es in der Familie oder in der Gemeinde, beseitigt werden. Lasst alle Bitterkeit, Zorn und Grimm aus der Seele entfernt werden.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 356.* In demütigem Geiste „bekenne einer dem andern seine Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet.“ (*Jakobus 5, 16.*)

„Wir sollten jeden Sabbat mit unserer Seele abrechnen, um zu erkennen, ob die vergangene Woche uns geistigen Gewinn oder Verlust gebracht hat.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 357.*

Den Sabbat des Herrn heiligen bedeutet ewiges Heil. Gott sagt: „Wer mich ehrt, den will ich auch ehren.“ (*1. Samuel 2, 30.*)

Da Gott ein Gott der Ordnung ist, erwartet er auch, dass wir pünktlich mit Sonnenuntergang den Sabbat beginnen und auch pünktlich zum Gottesdienst kommen. Sicher ist es von größtem Vorteil für unsere Seele, einige Zeit vor dem Sonnenuntergang bereits stille zu werden und die Ruhe zu genießen. Am Sabbat sollte uns auch kein Radio und TV stören, diesen Tag benötigen wir, um zu lesen, zu singen, zu beten und die Schönheiten in der Natur zu betrachten.

Am Sabbatmorgen fällt es manchen besonders schwer, aus dem Bett zu kommen. Aber um Stress am frühen Morgen zu vermeiden, ist es besser, wenn der Tag geordnet anfängt.

Es ist unser Vorrecht mit Gläubigen am Sabbat den Gottesdienst zusammen zu verbringen. Jesus sagt: „Wo zwei oder drei sich versammeln

in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ (*Matthäus 18, 20.*) „Wir dürfen glauben, dass der Herr Jesus unsere Versammlung mit seiner Gegenwart beehrt. Jeder aufrichtige Anbeter, der den Sabbat heiligt, darf diese Verheißung beanspruchen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 361.*

„Dass ihr wisst, dass ich der Herr bin, der euch heiligt.“ (*2. Mose 31, 13.*)

„Die Sabbatschule und der Gottesdienst nehmen nur einen Teil des Sabbats in Anspruch. Die der Familie noch bleibende Zeit kann zu den heiligsten und schönsten Stunden des ganzen Sabbats gemacht werden. Den größten Teil desselben sollten die Eltern mit ihren Kindern verleben. In vielen Familien werden die jüngeren Kinder sich selbst überlassen... Kinder werden jedoch auf diese Weise unruhig, fangen an zu spielen oder richten irgendein Unheil an. Für sie hat der Sabbat keine heilige Bedeutung.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 358.*

Es empfiehlt sich nicht, den ganzen Sabbatnachmittag zu schlafen, denn es ist zu schade, die heiligen Stunden zu verschlafen. Da wir in der Woche kaum Zeit für die Natur haben, sollten wir bei schönem Wetter als Eltern mit den Kindern in Feld und Wald spazieren gehen. Erzählt ihnen in der wunderschönen Natur, weshalb der Sabbat eingesetzt wurde. Beschreibt ihnen das großartige Schöpfungswerk Gottes. Sagt ihnen, dass Gott uns so sehr liebt und alles zu unserer Freude geschaffen hat.

Wie leicht schleichen sich am Sabbat Gedanken von der Tätigkeit während der Woche ein. Aus Gedanken, werden Worte, die sicher nicht zur Heiligung des Sabbats beitragen. In Gedanken kann man leicht kaufen und verkaufen und bereits Pläne für die nächste Woche legen. Deshalb ist es gut, auch darüber zu wachen und unsere Gespräche auf eine geistliche Ebene zu lenken, sodass sie uns den Himmel näher bringen.



Um wirklich den Sabbat zu heiligen, wie es dem Herrn gefällt, bedarf es einer Reform des Sabbats. Einige denken, Gott nehme das nicht so genau, aber darin werden wir geprüft. Wir zeigen unsere Treue dem Herrn gegenüber durch unseren Gehorsam. Das bezieht sich auch auf die Art, wie weit wir am Sabbat reisen. Es mag notwendig sein, zum Gottesdienst zu fahren, aber man sollte lange Reisen vermeiden, da das Fahren auch mit Stress verbunden ist und der Sabbat ein Tag der Ruhe ist.

Gerne möchte man sich auch in der freien Zeit, frei von den Belastungen der Woche, ablenken, etwas Besonders sehen oder erleben. Manche denken, dass man Sabbat Sport treiben oder zum Schwimmen gehen kann. Wir können dazu nicht die Zustimmung Gottes erwarten, weil er nicht wünscht, dass wir an dem heiligen Tag tun, was uns gefällt.

Wirklich den Sabbat zu heiligen ist ein großer Segen. Wer klar verstanden hat, dass der Sabbat bei einer richtigen Beachtung uns heiligt, wird viel leichter auch die anderen Gebote Gottes beachten.

Der Herr sagt durch den Propheten Jesaja: „Alsdann wirst du deine Lust haben am Herrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; denn des Herrn Mund sagt's.“ (*Jesaja 58, 14.*)

Wie schön wird es sein in alle Ewigkeit mit Jesus Christus und dem Vater Sabbat zu feiern! Lasst uns hier entschiedene Anstrengungen machen, den Sabbat heiliger zu halten, um für immer in dieser wunderbaren Gemeinschaft mit Gott zu sein. □



Herzensreinheit

von S. Staudinger

Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus geht das Leben!“ (Sprüche 4, 23.)

Als Kinder beteten wir: „Ich bin klein, mein Herz ist rein, darf niemand drin wohnen, nur Jesus allein!“ Wohl dem, der sich diesen Wunsch erhalten hat in jedem Alter seines Lebens! Wohl dem, der sich bewusst ist, dass alle unsere Kräfte dem Herrn gehören!

„Wir tragen den Stempel Gottes an uns. Er hat uns erkaufte und will, dass wir immer daran denken, dass unsere körperlichen, geistigen und moralischen Kräfte sein Eigentum sind. Unsere Zeit, unser Einfluss, Verstand, Gefühl und Gewissen, alles gehört dem Herrn; wir sollen seine Gaben nur so verwenden, wie er es haben will.“

Das Fleisch als Wohnung der Seele gehört dem Herrn. Jede Sehne und jeder Muskel, sind sein Eigentum. In keinem Fall dürfen wir ein Glied unseres Körpers durch Vernachlässigung oder Missbrauch schwächen. Durch beste Pflege und Gesunderhaltung des Körpers beweisen wir unsere Verbundenheit mit dem Schöpfer; der Leib soll ja ein Tempel des Heiligen Geistes sein, in dem er wohnen und jede körperliche und geistige Kraft nach dem Willen Gottes gestalten will. Der Geist muss von reinen Grundsätzen erfüllt sein. Die Wahrheit muss der Seele tief eingepägt sein. Das Gedächtnis soll eine Fülle der köstlichen Heilswahrheiten umfassen. Dann werden sie wie herrliche Edelsteine in unserem Leben leuchten.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 41.

Wie können wir aber unser Leben von ganzem Herzen nach den edlen Grundsätzen des Herrn ausrichten, in dieser Welt von allen bösen Einflüssen umgeben, von ständigen Verführungen und Anschlägen des Feindes bedroht und zu Fall gebracht?

„Bei dem Herrn ist Hilfe!“ (Psalm 3, 9.) „Prüfe dein Herz und deine Hinnegung zu Gott mit aller Sorgfalt! Frage dich: Habe ich heute meine kostbare Zeit zu meinem Vergnügen und zu meiner eigenen Unterhaltung benützt? Habe ich andere glücklich gemacht? Habe ich meiner Umgebung zu größerer Frömmigkeit verholfen und ihr die ewigen Dinge wertvoller gemacht? War mein Glaube in meinem Heim lebendig, und habe ich in Wort und Tat meinen Hausgenossen die Gnade Christi offenbart? Habe ich durch ehrfurchtsvollen Gehorsam meine Eltern geehrt und dadurch das fünfte Gebot erfüllt? Habe ich meine Lippen rein gehalten und meine Zunge vor schlechten Reden bewahrt? Habe ich Christus, meinen Erlöser, geehrt, der sein kostbares Leben für mich opferte, damit ich das ewige Leben erlangen kann? Oh, könnte ich doch alle diese Fragen mit einem ehrlichen Gewissen und reinem Herzen mit ‚JA!‘ beantworten!“ – *Ruf an die Jugend*, S. 76.

Wie quälten den Apostel Paulus seine Erinnerungen an seine Vergangenheit! Er dachte, seinem Gott einen Gefallen zu tun, indem er die Gläubigen verfolgte! Und nach seiner Bekehrung kämpfte er immer noch gegen sein eigenes Ich, wie wir in Römer Kapitel 7 ab Vers 14 lesen können: „Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. Denn ich weiß nicht, was ich tue. Denn ich tue nicht was ich will, sondern, was ich hasse, das tue ich. So ich aber das tue, was ich nicht will, so gebe ich zu, dass das Gesetz gut sei. So tue nun ich dasselbe nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnt. Denn ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleische, wohnt nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht!“ Vers 24: „Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?“

Unser lieber Apostel Paulus hat zum Ende seines Lebens diese schwerwiegende Frage selbst beantworten können. „Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung liebhaben!“ (2. Timotheus 4, 7. 8.)

„Wenn wir in der Liebe gewurzelt und gegründet sind, werden wir fähig, mit allen Heiligen zu begreifen; welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe; auch erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft. Welche herrlichen Möglichkeiten, welche Ermutigung! Der treue Heiland wohnt in einem befreiten Herzen, er veredelt und heiligt die menschliche Natur und macht den Menschen zu einem Tempel des Heiligen Geistes.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 100.

„Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen!“ (Matthäus 5, 8.)

Warum kommt es denn so sehr darauf an, dass wir ein reines Herz haben? Auch König David betete zum Herrn: „Schaffe in mir Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, gewissen Geist!“ (Psalm 51, 12.) Paulus schrieb an die Galater: „Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dar gegeben.“ (Galater 2, 20.)

Der Heilige Gott wird doch niemals in ein unreines und verdorbenes Herz einkehren. Solange noch Stolz, Falschheit, Selbstgerechtigkeit, Launenhaftigkeit, Egoismus, Hass, Neid, Ungehorsam oder Unglaube an Gottes Wort in einem Herzen sind, will unser Heiland nicht darin

wohnen. Das sind Eigenschaften, die unsere Herzen verunreinigen und keinen Platz lassen für unseren Herrn Jesus. Das sind nicht Charaktereigenschaften, die uns zum Ebenbild Jesu Christi werden lassen. Er spricht in Jesaja 1, 16: „Waschet, reiniget euch, tut euer böses Wesen von meinen Augen, lasst ab vom Bösen!“ „Doch spricht auch jetzt der Herr: Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten und Weinen und Klagen! Zerreiet eure Herzen und nicht eure Kleider und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott! Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und ihn reut bald der Strafe!“ (Joel 2, 12. 13.)

Hütet euch vor jedem Aufschub! Zögert nicht zu lange, wenn es darum geht, euch von euren Sünden zu trennen und durch Jesus wahre Herzensreinheit zu erlangen! Tausende und Abertausende haben diesen Fehler begangen und sich dadurch die ewige Seligkeit verscherzt. Geben wir der Sünde nach, und mag sie noch so gering sein, dann geschieht das stets auf die Gefahr hin, die ewige Seligkeit zu verlieren. Was wir nicht überwinden, wird uns überwinden und unser Verderben herbeiführen. (Der Weg zu Christus, S. 21. 22.)

König David stellt auch die Frage: „Wer wird auf des Herrn Berg gehen, und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? Der unschuldige Hände hat und reines Herzens ist; der nicht Lust hat zu loser Lehre und schwört nicht fälschlich!“ (Psalm 24, 3. 4.)

„Die Weisheit, die von oben kommt, ist aufs erste keusch. In die Stadt Gottes wird nichts hineinkommen, das unrein ist; alle Einwohner derselben müssen hier reines Herzens werden. Wer von Christo lernt, wird immer mehr Missfallen haben an nachlässigem Benehmen, unpassenden Ausdrücken und unreinen Gedanken. Wo Christus im Herzen wohnt, da wird sich Reinheit und Veredelung der Gedanken und Sitten kundtun.“ – Gedanken vom Berg der Seligpreisungen, S. 40.

„Wie können wir unserem Lehrer nachfolgen, um von ihm zu lernen? Wir können sein Wort erforschen und auf diese Weise mit seinem Leben und seinen Werken bekannt werden. Wir sollen sein Wort als

Speise für unsere Seele annehmen. In jeder Lage, in welche der Mensch geraten kann, findet er die Fußspuren des Herrn Jesu. Wir tun wohl daran, ihm zu folgen. Wir müssen den Geist pflegen, durch den er sprach. Wir müssen die Wahrheit darstellen, wie sie in Jesu ist. Besonders in Herzensreinheit und Liebe müssen wir ihm nacheifern. Das eigene Ich muss mit Christo in Gott geborgen sein, und dann, wenn Christus, unser Leben, erscheint, werden auch wir mit ihm erscheinen in Herrlichkeit!“

– Zeugnisse für Prediger, S. 241.

„Durch den Glauben schauen wir ihn schon jetzt; in unserer Erfahrung erkennen wir seine Einrichtungen, seine Güte und sein Mitleid mit uns. Wir erkennen ihn im Charakter seines Sohnes; der Heilige Geist erschließt unserem Verstand und Herzen die Wahrheit in Bezug auf Gott und den, den er gesandt hat. Die reinen Herzen sind schauen Gott in einem neuen Verhältnis als ihren Erlöser, und während sie die Reinheit und Schönheit seines Charakters erkennen, sehnen sie sich danach, sein Ebenbild widerzuspiegeln. Sie erkennen ihn als den Vater, der Verlangen hat, den bußfertigen Sohn zu umarmen, und ihre Herzen sind von unaussprechlicher Freude und Herrlichkeit erfüllt.“

– Gedanken vom Berg der Seligpreisungen, S. 42.

„Welch Glück ist's, erlöst zu sein“, singen wir in einem Lied. Und wenn wir die Zeilen oben lesen, dass der Vater so ein großes Verlangen hat, „sein bußfertiges Kind zu umarmen“, da können wir nur in Liebe und Dankbarkeit auf die Knie fallen und bitten und flehen: „Herr, hilf uns, dass wir dieses Ziel erreichen können! Alleine können wir es nicht, das weißt du! Unterstütze uns, reinige uns, heilige uns! Bitte! Wir wissen ja, was dein Wille ist: unsere Heiligung!“ (vgl. 1. Thessalonicher 4, 3.)

Und wenn wir das erreichen, dann wird auch unser Verhältnis zu unseren Familien und Glaubensgeschwistern, zu unseren Freunden, Nachbarn und allen Mitmenschen ein inniges und liebevolles werden. Es wird keine Zwistigkeit geben, denn einer wird den anderen höher schätzen als sich selbst.

„Die Umwandlung eines ungeheiligten Menschen zu einem

geheiligten ist ein anhaltender, fortschreitender Vorgang. Gott arbeitet Tag für Tag an der Heiligung des Menschen, der Mensch aber soll mit Gott zusammenwirken und beharrlich darum ringen, gute Gewohnheiten zu entfalten. Er soll sich eine Tugend nach der anderen aneignen. Und während er sie so zu vermehren sucht, wird Gott auf seine Weise für ihn wirken und das Erlangte vervielfachen. Unser Heiland ist stets bereit, das Gebet eines bußfertigen Herzens zu erhören und seinen Getreuen Gnade und Frieden in reichem Maße zu schenken. Gern gewährt er ihnen die Segnungen, die sie im Kampf gegen die Schwierigkeiten, die ihnen zu schaffen machen, brauchen.“ – Das Wirken der Apostel, S. 530.

Alle diese Bibelverse und Zeugnisse ermahnen uns, aber sie ermutigen uns auch, den „guten Kampf des Glaubens“ nicht aufzugeben! Wer sich mit Gottes Hilfe ein hohes Ziel steckt, das köstlichste, das es zu erreichen gibt, der wird es auch schaffen. Viele vor uns haben es geschafft, und sie sind uns als Vorbilder gegeben, damit wir ihrem Beispiel nachfolgen. In Sprüche 3, 5 bis 6 ermutigt uns der weise König Salomo: „Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen!“

„Euch aber vermehre der Herr und lasse die Liebe völlig werden untereinander und gegen jedermann (wie denn auch wir sind gegen euch), dass eure Herzen gestärkt werden und unsträflich seien in der Heiligkeit vor Gott und unserem Vater auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi samt allen seinen Heiligen!“ (1. Thessalonicher 3, 12. 13.)

Hier ist mein Herz!

Geist Gottes, schaff es rein und mach es gänzlich neu.

Weih' es dir selbst

zum heil'gen Tempel ein,

mach es zum Guten treu!

Ach, dass es stets nach Gott verlange,

ihn fürcht', ihn lieb' und an ihm hange,

Mein neues Herz, mein neues Herz. AMEN □

HEILIGUNG



von S. Mitrea

Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen.“ (Hebräer 12, 14.)

Das Streben nach Frieden und Heiligung sind zwei sehr wichtige Teile christlichen Lebens – sie ermöglichen eine Beziehung zu Gott, der heilig ist. Vom Frieden sprechen nicht nur Christen, auch die Ungläubigen wollen Frieden haben.

Die Gründung der UNO

Am 25. April 1945 trafen sich Diplomaten aus 50 Ländern zur Gründungsversammlung der Vereinten Nationen in San Francisco. Das Ende des Zweiten Weltkriegs zeichnete sich ab, und die Menschen wünschten sich nichts sehnlicher als einen dauerhaften Weltfrieden. Erst am 26. Juni 1945 ging die Konferenz zu Ende. An diesem Tag wurde die Charta der Vereinten Nationen, die „Verfassung der Staatengemeinschaft“, von den 50 teilnehmenden Staaten unterzeichnet. Die Idee, ein Staatenbund könne den Weltfrieden bringen, war nur ein Traum. Zahlreiche innere Konflikte von Staaten und Regionen – etwa auf dem Balkan, in Afrika und im Nahen Osten – mit Hunderttausenden von Toten und Flüchtlingen haben die Weltorganisation überfordert. Und die Glaubwürdigkeit der UNO hat dadurch stark gelitten. Warum denn? Weil wahrer Friede von Gott kommt, und ohne Gott ist es unmöglich, Frieden zu schaffen.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: „Den Frieden lasse ich euch, meinen

Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt...“ (Johannes 14, 27.)

Der Friede hat eine Zwillingsschwester, die immer mit ihm zusammen wirkt, nämlich die Heiligung. Beide sind Eigenschaften Gottes und stammen von Gott.

Paulus sagt uns im Epheserbrief 5, 17: „... werdet nicht unverständlich, sondern verständig, was der Wille des Herrn ist“, und in 1. Thessalonicher 4, 3 heißt es: „Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung...“

Was ist Heiligung?

Dieser Ausdruck kommt von dem hebräischen Wort *qadesh*, im Griechischen *hagio*, das die Bedeutung „für heilige Zwecke absondern“ oder „weihen“ trägt. Im Alten Testament wird der Ausdruck auf verschiedene Weise angewendet:

A) bezogen auf Tage: „Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn...“ (1. Mose 2, 3; s. a. 2. Mose 20, 8.)

B) Dann findet man eine Heiligung der Plätze und Geräte des Gottesdienstes:

- Die Stiftshütte und der Tempel sowie alle Geräte, die darin benutzt wurden, waren zum heiligen Gebrauch im Gottesdienst bestimmt. „So habe ich nun dies Haus erwählt und geheiligt, dass mein Name daselbst sein soll ewiglich, und meine Augen und mein Herz soll da sein allewege.“ (2. Chronik 7, 16.)

C) In Bezug auf Christus selbst: Jesus wurde vom Vater geheiligt und in die Welt gesandt: „Sprecht ihr denn zu dem, den der Vater ge-

heiligt und in die Welt gesandt hat: ‚Du lästerst Gott‘, darum dass ich sage: Ich bin Gottes Sohn?“ (Johannes 10, 36.)

Im Gebet für seine Jünger sagt er auch, dass er sich selbst heiligte: „Und ich heilige mich selbst für sie, auf das auch sie geheiligt seien in der Wahrheit.“ (Johannes 17, 19.)

D) Weil Gott selbst heilig ist, erwartet er, dass die Menschen auch heilig werden.

„Darum sollt ihr heilig sei, denn ich, der Herr, bin heilig, der euch abgesehen hat von den Völkern, dass ihr mein wäret.“ (3. Mose 20, 26.)

„Gott schuf den Menschen zu seiner eigenen Verherrlichung, damit die menschliche Familie nach Prüfung und Bewährung mit der himmlischen Familie vereint werden könnte. Es war Gottes Absicht, den Himmel mit der menschlichen Familie neu zu bevölkern.“ – *Bibelkommentar*, S. 10.

Der Mensch wurde nach dem Ebenbild Gottes geschaffen. Er war heilig und glücklich. Seine Gedanken waren rein und seine Ziele heilig. Als er aber sündigte, wurde seine Beziehung zu Gott und den Menschen gestört. Die Sünde bewirkte eine Trennung von Gott und führte ihn zum Leben in Ungehorsam und Egoismus. Den Wert der Heiligkeit konnte er nicht mehr schätzen und deshalb auch keine Freude mehr daran finden. In diesem traurigen Zustand befinden sich alle, die ohne Gott leben. Sie sind Feinde Gottes geworden, geistlich tot und ohne Hoffnung. „Derhalben, wie durch einen Menschen die Sünde ist gekom-

men in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.“ (Römer 5, 12.)

Entmutigt fragt sich jeder: Gibt es einen Ausweg für mich? Die Bibel sagt uns: „Ja!“

„Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, dass Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. So werden wir ja viel mehr durch ihn bewahrt werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht geworden sind. Denn so wir Gott versöhnt sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnt sind.“ (Römer 5, 8-10.)

Wie funktioniert das? Auf welche Weise werden wir errettet? „Tausende müssten heute die gleiche Wahrheit verstehen lernen, die Nikodemus im Bilde der erhöhten Schlange gelehrt worden war,... auf Jesus zu schauen und zu glauben, dass er sie allein durch seine Gnade errette...“ – *Das Leben Jesu*, S. 160. Jesus sprach zu ihm: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von Neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ (Johannes 3, 3.)

Wie Nikodemus müssen wir bereit sein, das Leben unter den gleichen Bedingungen noch einmal zu beginnen wie der größte aller Sünder. Denn außer Christus ist „kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.“ (Apostelgeschichte 4, 12.) – *Das Leben Jesu*, S. 160.

Er verspricht uns seine Liebe

„Und ich, wenn ich erhöht bin von der Erde, so werde ich alle zu mir ziehen.“ (Johannes 12, 32.) Warum tut er das? Weil er uns liebt, und weil er uns nicht vergessen kann. „Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, dass sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet...“ (Jesaja 49, 15. 16.)

„Das Licht, das uns vom Kreuz entgegenstrahlt, offenbart die Liebe

Gottes. Seine Liebe zieht uns zu ihm. Widerstreben wir dieser Zugkraft nicht, werden wir zum Fuße des Kreuzes geführt, um dort die Sünden zu bereuen, die den Heiland ans Kreuz brachten. Dann erneuert der Heilige Geist durch den Glauben den inwendigen Menschen. Die Gedanken und Wünsche werden dem Willen Christi untergeordnet. Herz und Gemüt werden neu geschaffen zum Bilde dessen, der in uns wirkt, um sich alle Dinge untertan zu machen. Dann ist das Gesetz Gottes in Herz und Sinn geschrieben, und wir können mit Christus bekennen: ‚Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern.‘ (Psalm 40, 9.) – *Das Leben Jesu*, S. 160.

Ein Sündenbekenntnis ohne aufrichtige Reue und Besserung ist Gott nicht angenehm. Deshalb ist es sehr wichtig, die Reihenfolge zu beachten: 1. Sündenbekenntnis, 2. Reue und 3. Besserung.

„Das Evangelium Christi allein vermag [den Menschen] von der Verdammnis oder von der Befleckung der Sünde zu befreien. Er muss Buße tun vor Gott, dessen Gesetz er übertreten hat, und an Christus, sein Sühnopfer, glauben. Dadurch werden ihm seine Sünden vergeben, und er wird Teilhaber der göttlichen Natur. Er ist ein Kind Gottes und hat den Geist der Kindschaft empfangen, durch den er ausruft: ‚Abba, lieber Vater!‘“ – *Der große Kampf*, S. 467.

„Bei der Wiedergeburt wird das Herz in Harmonie mit Gott, in Einklang mit seinem Gesetz gebracht. Ist diese gewaltige Umgestaltung im Herzen des Sünders erfolgt, so hat er den Weg vom Tode zum Leben, von der Sünde zur Heiligkeit, von der Übertretung und Empörung zum Gehorsam und zur Treue beschritten. Das alte Leben der Entfremdung von Gott hat aufgehört; das neue Leben der Versöhnung, des Glaubens und der Liebe hat begonnen. Dann wird ‚die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllt... ‚die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.‘ (Römer 8, 4.)“ – *Der große Kampf*, S. 467.

Durch die Vergebung von Sünden werden wir gerechtfertigt. Entlastet von der schweren Last der Sünde

werden wir in den Zustand gebracht, in dem Adam vor seinem Fall war.

Rechtfertigung – und danach?

„Rechtfertigung bedeutet Rettung einer Seele vor dem Verderben, damit sie Heiligung erlange und durch die Heiligung das Leben des Himmels.“ – *Bibelkommentar*, S. 446.

„Um gerechtfertigt zu bleiben, muss der Mensch eine ständige Gehorsamsbereitschaft haben, und zwar durch tatkräftigen, lebendigen Glauben, der durch die Liebe tätig ist und die Seele läutert.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Bd. 1, S. 363.

Als neu geborene Kinder sind wir Teilhaber der göttlichen Natur, eine neue Kreatur, von Gott geboren. Um in diesem neuen Zustand zu bestehen, verleiht uns Jesus seine Gerechtigkeit, seinen Geist als „Tröster“ damit er uns in alle Wahrheit leiten und führen kann.

„Darum so umgürtet die Lenden eures Gemütes, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi, als gehorsame Kinder, und stellt euch nicht gleichwie vormals, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebtet; sondern nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel.“ (1. Petrus 1, 13-15.)

„Satan behauptet, es sei dem Menschen völlig unmöglich, die Gebote Gottes zu befolgen; und tatsächlich: Wir können es nicht aus eigener Kraft. Doch Christus kam als Mensch auf diese Welt, um uns durch seinen vollkommenen Gehorsam zu zeigen, dass auch wir mit Gottes Hilfe alle Gesetze erfüllen können.

„Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, die an seinen Namen glauben.“ (Johannes 1, 12.) Diese Macht hat keinen menschlichen, sondern göttlichen Ursprung. Wer Christus annimmt, der erhält auch die Kraft, nach seinem Vorbild zu leben.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 236.

„Jesus besaß keine Eigenschaften und verfügte über keinerlei Kräfte, derer die Menschen durch

Heiligung ist nicht Sache eines Augenblickes,
einer Stunde oder eines Tages, sondern Heiligung
ist beständiges Wachstum in der Gnade.

den Glauben an ihn nicht auch teilhaftig werden könnten. Seine Vollkommenheit als Mensch können alle seine Nachfolger besitzen, wenn sie sich Gott so unterwerfen, wie er es tat.“ – *Das Leben Jesu*, S. 664.

„Wenn der Mensch sich Christus ausliefert, ergreift eine neue Kraft Besitz von einem neuen Herzen. Mit ihm ist eine Wandlung vor sich gegangen, die niemand von sich aus zustande zu bringen vermag. Es ist ein außerordentliches Geschehen, wenn die menschliche Natur durch ein übernatürliches Wesenselement durchdrungen wird. Christus macht eine Seele, die sich ihm ergibt, zu seinem Bollwerk, das er in einer aufrührerischen Welt verteidigt. Er erwartet, dass in diesem Bollwerk keine andere als nur seine Autorität gilt. Ein Herz, das sich so in der Obhut der himmlischen Kräfte befindet, ist für Satans Angriffe unüberwindlich. Wenn wir uns jedoch nicht der Macht Christi anvertrauen, wird uns der Böse beherrschen. Es ist unvermeidbar, dass wir uns der einen oder der anderen der beiden großen Mächte unterordnen, die um die Herrschaft in der Welt kämpfen. Wir brauchen uns gar nicht bewusst in den Dienst des Reiches der Finsternis zu stellen, um in seine Gewalt zu geraten; es genügt bereits, wenn wir es unterlassen, uns mit dem Reich des Lichtes zu verbünden. Arbeiten wir nicht mit den himmlischen Kräften zusammen, so wird Satan von unseren Herzen Besitz ergreifen, und zwar für immer. Der einzige Schutz gegen das Böse besteht darin, dass Christus durch den Glauben an seine Gerechtigkeit in uns wohnt. Wenn es nicht zu einer lebendigen Verbindung mit Gott kommt, vermögen wir den unseligen Wirkungen der Eigenliebe und Genussucht sowie den Verlockungen zur Sünde nicht zu widerstehen. Wir können uns für eine gewisse Zeit, in der wir uns von Satan lossagen, von vielen schlechten

Gewohnheiten trennen; aber ohne lebendige Verbindung zu Gott, ohne beständige Hingabe an ihn werden wir doch überwältigt werden. Mangelt es uns an einem persönlichen Verhältnis zu Christus und an einer anhaltenden Gemeinschaft mit ihm, sind wir dem Feinde ausgeliefert und tun schließlich seinen Willen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 663.

Paulus wusste das, als er zu den Kolossern sagte: „Christus in euch, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit.“ (*Kolosser 1, 27.*)

„Von Ewigkeit her war es die Absicht des Schöpfers, dass jedes geschaffene Wesen – vom glänzenden Seraph bis zum Menschen – ein Tempel Gottes sein sollte. Infolge der Sünde verlor der Mensch dazu die Bereitschaft. Durch das Böse verderbt und verfinstert, vermochte das Herz nicht mehr die Herrlichkeit des Schöpfers zu offenbaren. Durch die Menschwerdung des Sohnes Gottes jedoch ist die Absicht des Himmels erfüllt. Gott wohnt im Menschen, und durch seine errettende Gnade wird das Herz des Menschen wieder zu einem Tempel des Herrn.“ – *Das Leben Jesu*, S. 144.

„Wisset ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben, denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr.“ (*1. Korinther 3, 16. 17.*)

„Christus erzwingt sich nicht den Eingang. Er dringt nicht in das Herz ein wie einst in den Tempel, sondern er sagt: ‚Ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich eingehen.‘ (*Offenbarung 3, 20.*) Er will nicht nur für einen Tag kommen; denn er sagt: ‚Ich will unter euch wohnen und wandeln...‘, und sie sollen mein Volk sein.‘ (*2. Korinther 6, 16.*) Er wird ‚unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des

Meeres werfen.‘ (*Micha 7, 19.*) Seine Gegenwart wird die Seele reinigen und heiligen, damit sie ein heiliger Tempel und eine ‚Behausung Gottes im Geist‘ (*Epheser 2, 22*) sein möge.“ – *Das Leben Jesu*, S. 145.

Jesus sprach: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“ (*Johannes 14, 23.*) Was für eine herrliche Verheißung!

„Stellt euch vor, Christus wohnte in jedem Herzen, und die Selbstsucht in all ihren Formen wäre aus der Gemeinde verbannt – was wäre wohl das Resultat? Harmonie, Einigkeit und brüderliche Liebe würden sich offenbaren wie einst in der von Christo gegründeten ersten Gemeinde. Überall sähe man christliche Aktivität. Die ganze Gemeinde würde wie eine Opferflamme zur Verherrlichung Gottes emporlodern. Jeder Christ würde die Frucht seiner Selbstverleugnung auf den Opfertar legen. Es gäbe eine viel größere Geschäftigkeit, neue Methoden der Brauchbarkeit zu ersinnen und zu studieren, wie man arme Sünder erreichen und sie vor dem ewigen Verderben retten kann. Würden wir uns einfach und schicklich kleiden, ohne Rücksicht auf die Mode; würden wir immer einfache, gesunde Nahrung auf den Tisch bringen und allen Luxus und jede Verschwendung vermeiden; würden wir unsere Häuser zweckentsprechend einfach bauen und ebenso möblieren – dann zeigte dies die heiligende Macht der Wahrheit und würde einen beredten Einfluss auf Ungläubige ausüben. Wenn wir uns aber in diesen Dingen der Welt anpassen, ja in einigen Fällen die Weltmenschen noch übertrumpfen wollen, dann wird das Predigen der Wahrheit nur wenig oder gar keine Wirkung haben. Wer wird der feierlichen Wahrheit für diese Zeit glauben, wenn diejenigen, die sich

bereits dazu bekennen, ihren Glauben durch ihre Werke verleugnen?“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 216.*

„Alle, die Leib, Seele und Geist dem Herrn weihen, erhalten ständig neue geistige und körperliche Kraft. Die unerschöpflichen Reichtümer des Himmels stehen ihnen zur Verfügung. Christus gibt ihnen den Odem seines Geistes und Leben von seinem Leben. Mit äußerster Kraftentfaltung wirkt der Heilige Geist an Herz und Sinn. Die Gnade Gottes vergrößert und vervielfältigt ihre Fähigkeiten, und die göttliche Vollkommenheit hilft ihnen bei der Rettung von Seelen. Indem sie gemeinsam mit Christus wirken, haben sie auch Anteil an seiner Vollkommenheit. Trotz ihrer menschlichen Schwäche sind sie fähig, die Taten des Allmächtigen zu vollbringen.“ – *Das Leben Jesu, S. 832.*

Gott will durch ein geheiligtes Volk seine Heiligkeit offenbaren

„Denn ich will meinen großen Namen, der vor den Heiden entheiligt ist, den ihr unter ihnen entheiligt habt, heilig machen. Und die Heiden sollen erfahren, dass ich der Herr sei, spricht der Herr, Herr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, dass ich heilig sei. Denn ich will euch aus den Heiden holen und euch aus allen Landen versammeln und wieder in euer Land führen. Und will reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet; von all eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach tun.“ (*Hesekiel 36, 23-27.*)

„Und danach sah ich einen anderen Engel herniederfahren vom Himmel, der hatte große Macht, und die Erde wurde erleuchtet von seiner Herrlichkeit.“ (*Offenbarung 18, 1.*)

„Der Heiland wartet sehnsüchtig darauf, seine Gnade zu offenbaren und sein Wesen der ganzen Welt

einzuprägen. Sie ist sein erkaufte Eigentum, und er will die Menschen frei, rein und heilig machen. Wenn auch Satan bemüht ist, Jesu Absicht zu verhindern, so sind doch durch das für die Welt vergossene Blut Siege zu erringen, die Gott und dem Lamm zur Ehre gereichen werden. Christus wird nicht eher ruhen, bis der Sieg vollkommen ist. ‚Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben.‘ (*Jesaja 53, 11.*) Alle Völker der Erde sollen die frohe Botschaft von seiner Gnade hören. Zwar werden nicht alle seine Gnade empfangen, doch ‚er wird Nachkommen haben, die ihm dienen; vom Herrn wird man verkündigen Kind und Kindeskind.‘ (*Psalm 22, 31.*) ‚Das Reich und die Macht und die Gewalt über die Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden‘ (*Daniel 7, 27*), und ‚das Land wird voll Erkenntnis des Herrn sein, wie Wasser das Meer bedeckt.‘ (*Jesaja 11, 9.*) ‚Dass der Name des Herrn gefürchtet werde bei denen vom Niedergang der Sonne und seine Herrlichkeit bei denen von ihrem Aufgang.‘ (*Jesaja 59, 19.*) – *Das Leben Jesu, S. 832.*

Wann endet die Heiligung?

„Die Heilige Schrift zeigt deutlich, dass das Werk der Heiligung ein fortschreitendes ist. Wenn der Sünder bei seiner Bekehrung durch das Blut der Versöhnung Frieden mit Gott findet, so hat das christliche Leben eben erst begonnen. Jetzt muss er ‚zur Vollkommenheit fahren‘, heranwachsen zu einem vollkommenen Menschen... Petrus zeigt uns die Schritte, die zum Erlangen biblischer Heiligung erforderlich sind: ‚So wendet allen euren Fleiß daran und reicht dar in eurem Glauben Tugend und in der Tugend Erkenntnis und in der Erkenntnis Mäßigkeit und in der Mäßigkeit Geduld und in der Geduld Gottseligkeit und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe und in der brüderlichen Liebe allgemeine Liebe; ... denn wo ihr solches tut, werdet ihr nicht straucheln.‘ (*2. Petrus 1, 5-10.*) – *Der große Kampf, S. 470.*

„Heiligung ist nicht Sache eines Augenblickes, einer Stunde oder eines Tages, sondern Heiligung ist be-

ständiges Wachstum in der Gnade. Wir wissen an keinem Tage, wie heftig unser Kampf morgen oder übermorgen sein wird... Solange Satan herrscht, werden wir damit zu tun haben, uns selbst zu bezwingen und Gewohnheitssünden zu überwinden. Nie wird es für uns einen Ruhepunkt geben, an dem wir sagen können, dass wir das Ziel endgültig erreicht haben.“ – *Schatzkammer, Bd. 1, S. 103.*

Paulus betete in 1. Thessalonicher 5, 23 wie folgt: „Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz samt Seele und Leib müsse bewahrt werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.“ Und zu den Kolosser sagte er: „Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit. So tötet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust und den Geiz, welcher ist Abgötterei, um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens, in welchem auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr darin lebtet. Nun aber leget alles ab von euch: den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde.“ (*Kolosser 3, 1-7.*)

Dieser herrliche Zustand wird unsere endgültige Trennung von der Sünde sein, eine komplette Heiligung in jeder Hinsicht: „Sehet, welche Liebe hat uns der Vater erzeigt, dass wir Gottes Kinder sollen heißen! Darum kennt euch die Welt nicht; denn sie kennt ihn nicht. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder; und es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, dass wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reinigt sich, gleichwie er auch rein ist. Wer Sünde tut, der tut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.“ (*1. Johannes 3, 1-4.*) □

Falsche Erweckungen

von der Redaktion des Reformation Herald

Echte Erweckung oder nur Gefühlsduselei?

Die zweite Engelsbotschaft ist eine Botschaft der Trennung. Diese ist das Ergebnis davon, dass ernste Gläubige sich bemühen, in allen göttlichen Dingen einen höheren Stand zu erreichen, während andere zurückbleiben, weil sie die Lichtstrahlen verwerfen, die vom himmlischen Thron auf uns leuchten.

Was ist das Ergebnis echter Erweckung?

Paulus erklärt: „So freue ich mich doch nun, nicht darüber, dass ihr seid betrübt worden, sondern dass ihr betrübt seid worden zur Reue. Denn ihr seid göttlich betrübt worden, dass ihr von uns ja keinen Schaden irgendwo in nehmet. Denn göttliche Traurigkeit wirkt zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereut; die Traurigkeit aber der Welt wirkt den Tod. Siehe, dass ihr göttlich seid betrübt worden, welchen Fleiß hat das in euch gewirkt, dazu Verantwortung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rache! Ihr habt euch bewiesen in allen Stücken, dass ihr rein seid in der Sache.“ (2. Korinther 7, 9-11.)

„Also dass der Gottlose das Pfand wiedergibt und bezahlt, was er geraubt hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, dass er kein Böses tut: So soll er leben und nicht sterben, und aller seiner Sünden, die er getan hat, soll nicht gedacht werden; denn er tut nun, was recht und gut ist; darum soll er leben.“ (Hesekiel 33, 15. 16.)

„Die dem geistlichen Wachstum förderlichsten Versammlungen sind durch feierlichen Ernst und gründliche

Herzenerforschung gekennzeichnet. Jeder sucht sich selbst zu erkennen und in tiefer Demut von Christo zu lernen.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 435*

Falsche Erweckung

Diejenigen, die unter dem Einfluss einer falschen Erweckung stehen, werden vom Herrn durch den Propheten Hesekiel wie folgt beschrieben:

„Und sie werden zu dir kommen in die Versammlung und vor dir sitzen als mein Volk und werden deine Worte hören, aber nicht darnach tun; sondern sie werden sie gern in ihrem Munde haben, und gleichwohl fortleben in ihrem Geiz. Und siehe, du musst ihnen sein wie ein liebliches Liedlein, wie einer, der eine schöne Stimme hat und wohl spielen kann. Also werden sie deine Worte hören und nicht darnach tun.“ (Hesekiel 33, 31. 32.) „Dies Volk naht sich zu mir mit seinem Munde und ehrt mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir.“ (Matthäus 15, 8.)

„Wisset ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden? Lasset euch nicht verführen! Weder die Hurer noch die Abgöttischen noch die Ehebrecher noch die Weichlinge noch die Knabenschänder noch die Diebe noch die Geizigen noch die Trunkenbolde noch die Lästerer noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben. Und solche sind euer etliche gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes.“ (1. Korinther 6, 9-11.)

„[Echte] Erweckungen führten zu gründlicher Selbstprüfung und zu

Demut. Sie waren gekennzeichnet durch feierliche, ernste Aufrufe an die Sünder und inniges Erbarmen mit denen, die durch Christi Blut erkaufte waren. Männer und Frauen beteten und rangen mit Gott um die Errettung von Seelen. Die Früchte solcher Erweckungen waren Menschen, die vor Selbstverleugnung und Opfer nicht zurückschreckten, sondern sich freuten, dass man sie für würdig befunden hatte, um Christi willen Schmach und Anfechtung zu erdulden. In dem Leben derer, die den Namen Jesu bekannt hatten, nahm man eine Wandlung wahr. ...

Viele Erweckungen der Neuzeit zeigen jedoch einen bedeutenden Unterschied gegenüber den Bekundungen der göttlichen Gnade, die in früheren Zeiten das Wirken der Diener Gottes begleiteten. Wohl wird weit und breit Anteilnahme hervorgeufen; viele geben vor, bekehrt zu sein, und die Kirchen verzeichnen großen Zuwachs; dennoch sind die Ergebnisse nicht so, dass sie die Annahme rechtfertigten, auch das wirkliche geistliche Leben hätte entsprechend zugenommen. Das nur kurz aufflammende Feuer verlöscht bald wieder und hinterlässt dichtere Finsternis als zuvor.“ – *Der große Kampf, S. 462. 463*

„Die Lehrer des Spiritismus werden in einer angenehmen, bezaubernden Art und Weise zu euch kommen, um euch zu täuschen. Wenn ihr ihren Fabeln Glauben schenkt, wird euch der Feind der Gerechtigkeit umgarnen, und ihr werdet um euren Lohn gebracht werden. Wenn euch der Einfluss des Erzbetrügers einmal überwunden hat, beginnt das Gift in euch seine tödliche

Einflüsse des Spiritismus: Zungenrede und Okkultismus

Wirkung zu entfalten, euch zu verderben und euren Glauben an Christus als den Sohn Gottes zu vernichten. Dann werdet ihr nicht länger auf die Verdienste seines Blutes vertrauen. ... Satan hat die sicherste, bezauberndste Täuschung erwählt, um sich die Zuneigung derer zu sichern, die ihre Lieben zu Grabe getragen haben. Gefallene Engel nehmen die Gestalt dieser geliebten Menschen an, berichten von Vorfällen in Verbindung mit ihrem Leben und handeln, wie es die verstorbenen Freunde zu Lebzeiten taten. So täuschen sie die Hinterbliebenen und verleiten sie zu dem Glauben, ihre verstorbenen Freunde seien heilige Engel, die über ihnen schwebten und mit ihnen in Verbindung träten, und betrachten sie in einer Art Götzendienst. Was diese vermeintlichen Engel sagen, hat für sie ein größeres Gewicht als das Wort Gottes. Die bösen Engel werden dabei ihrerseits Gottes Wort geradewegs als eitle Märchen abtun, oder aber sie suchen sich, wenn es ihnen angemessener erscheint, wesentliche Zeugnisse über Christus und den Weg zum Himmel heraus; diese passen sie ihren eigenen verdorbenen Absichten an und stürzen so Seelen ins Verderben. ...

Getäuschte Sterbliche beten böse Engel an und halten sie für die Geister ihrer toten Freunde. Das Wort Gottes stellt ausdrücklich klar: ‚[Die Toten] haben kein Teil mehr auf dieser Welt an allem, was unter der Sonne geschieht.‘ (*Prediger 9, 6.*) Spiritisten behaupten, dass die Toten alles wissen, was unter der Sonne geschieht, dass sie mit ihren Freunden auf Erden in Verbindung treten, ihnen wichtige Erkenntnisse mitteilen und Wunder vollbringen. ... [Satan] wirkt mit jeder erdenklichen Art von Lug und Trug zur Ungerechtigkeit. Er, der den Sohn Gottes, der ein wenig geringer gemacht worden war als die Engel, auf die Zinnen des Tempels hinaufnehmen und ihm auf einem hohen Berg alle Reiche der Welt zeigen konnte, kann seine Macht auch über das menschliche Geschlecht ausüben, das dem Sohn Gottes an Kraft und Weisheit bei Weitem unterlegen ist – selbst nachdem dieser die menschliche Natur angenommen hatte. In unserem verkommenen Zeitalter hat Satan die Kontrolle über die Sterbli-

chen inne, die sich vom rechten Weg abkehren und sich auf seinen Grund begeben. Er übt seine Macht über diese auf erschreckende Weise aus. Ich wurde auf das Wort hingewiesen: ‚... der nach eigener Wahl einhergeht in Demut und Geistlichkeit der Engel, davon er nie etwas gesehen hat, und ist ohne Ursache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn.‘ (*Kolosser 2, 18.*) Mir wurde gezeigt, dass solche sich mit dem Teufel einlassen, um ihre Neugier zu befriedigen. Sie glauben nicht wirklich an den Spiritismus und würden mit Erschrecken die Vorstellung von sich weisen, sie seien ein Medium. Und trotzdem gehen sie das Risiko ein und bringen sich selbst in eine Lage, in der Satan seine Macht über sie ausüben kann. Sie möchten nicht tief in dieses Werk eindringen, aber sie wissen nicht, was sie tun. Sie begeben sich auf Satans Grund und Boden und versuchen ihn geradezu, sie zu benutzen. Dieser mächtige Vernichter betrachtet sie als seine rechtmäßige Beute und wird sie seiner Macht unterwerfen – auch gegen ihren Willen. Wenn sie dann wieder selbst die Kontrolle übernehmen wollen, können sie es nicht mehr. Sie haben ihm ihren Verstand übergeben, und nun hält er sie gefangen und wird sie nicht mehr loslassen. Keine Macht kann die verstrickte Seele befreien als allein die Macht Gottes in Erhöhung der ernstesten Gebete seiner treuen Nachfolger.

Die einzige Sicherheit liegt darin, nun nach der Wahrheit zu forschen, wie sie im Worte Gottes offenbart ist, wie nach einem verborgenen Schatz. Die Sabbatfrage, die Sterblichkeit des Menschen und das Zeugnis Jesu sind die großen, bedeutenden Wahrheiten, die es zu verstehen gilt und die sich in dieser gefährlichen Zeit als ein Anker für Gottes Volk erweisen werden. Doch die große Masse verachtet die Wahrheiten in Gottes Wort und zieht Fabeln vor.

‚Und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, die verlorene werden, dafür dass sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, auf dass sie selig würden. Darum wird ihnen Gott kräftige Irrtümer senden, dass sie glauben der Lüge.‘ (*2. Thessalonicher 2, 10. 11.*)“ – *The Review and Herald*, 18. Februar 1862.

Die meisten kirchlichen Erweckungen der heutigen Zeit sind nicht göttlichen Ursprungs.

„Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! ins Himmereich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr! haben wir nicht in deinem Namen geweissagt, haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben, und haben wir nicht in deinem Namen viele Taten getan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weicht alle von mir, ihr Übeltäter!“ (*Matthäus 7, 20-23.*)

„Geistliche Übungen, angeblich auf Gaben gegründet, die der Herr der Gemeinde verordnet hätte, werden von einigen dieser Gläubigen [aus der fanatischen Bewegung von 1854] abgehalten. Sie sprechen ein sinnloses Kauderwelsch, das sie die unbekannt Zunge heißen, die allerdings nicht nur bei den Menschen, sondern auch bei Gott und dem ganzen Himmel unbekannt ist. Solche ‚Gaben‘ werden von Männern und Frauen hervorgebracht, deren Helfer der große Verführer ist. Fanatismus, religiöse Ekstase, falsches Zungenreden und geräuschvolle Gottesdienste sieht man als von Gott gesetzte Gnadengaben an. Hierin lassen sich manche täuschen. Die Früchte all dieser Erscheinungen sind nicht gut. ‚An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.‘ (*Matthäus 7, 16.*) Fanatismus und Lärm dürfen nicht als besondere Kennzeichen des Glaubens aufgefasst werden. Manche fühlen sich in einer Versammlung nicht wohl, es sei denn, sie erleben etwas Erhebendes und Beglückendes. Sie versuchen, sich in eine Gefühlserregung hineinzusteigern. Der Einfluss solcher Versammlungen ist jedoch von keinem Nutzen. Denn sobald dieser beglückende Gefühlsausbruch abgeklungen ist, zeigt sich ihr Gemüt noch unbefriedigter als vor Beginn der Versammlung, weil ihre Glückseligkeit nicht der rechten Quelle entsprungen war.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 435. 436.

Bei der sogenannten Gabe der Zungenrede im Rahmen moderner Er-

weckungen handelt es sich um dasselbe ekstatische Gestammel, das man auch in heidnischen Religionen findet. Es ist nicht die Sprachengabe, die den frühen Aposteln verliehen wurde, um das Evangelium auch unter fremden Völkern zu verbreiten.

„Die Lehre von dem Bewusstsein des Menschen im Tode, insbesondere die Überzeugung, dass die Geister der Verstorbenen zurückkehren, um den Lebenden zu dienen, hat dem modernen Spiritismus den Weg bereitet. ... Unter dem Deckmantel, die Lebenden mit den Toten zu verbinden, übt der Fürst des Bösen seinen bestrickenden Einfluss auf ihre Gemüter aus.

Er hat die Macht, den Menschen die Erscheinung ihrer abgeschiedenen Freunde vor Augen zu führen. Die Nachahmung ist vollkommen; das bekannte Aussehen, die Worte, die Stimme werden mit unglaublicher Deutlichkeit wiedergegeben. Viele werden durch die Versicherung getröstet, dass ihre Lieben die Wonne des Himmels genießen, und schenken, ohne Gefahr zu argwöhnen, den ‚verführerischen Geistern und Lehren der Teufel‘ Gehör (1. Timotheus 4, 1).“ – *Der große Kampf*, S. 553. 554.

„In den Kirchen, die [der Seelenfeind] unter seine betrügerische Macht bringen kann, wird er den Anschein erwecken, als würde der besondere Segen Gottes auf sie ausgegossen, weil sich hier, wie man meint, ein tiefes religiöses Erwachen bekundet. Viele Menschen werden jubeln, dass Gott auf wunderbare Weise für sie wirke, während doch diese Bewegung das Wirken eines andern Geistes ist. In religiösem Gewande wird Satan versuchen, seinen Einfluss über die ganze christliche Welt auszubreiten.“ – *Der große Kampf*, S. 463.

„Der Spiritismus aber, der seine Anhänger nach Hunderttausenden, ja nach Millionen zählt, der sich seinen Weg in wissenschaftliche Kreise gebahnt, sich in Kirchen gedrängt hat, der in gesetzgebenden Körperschaften, ja sogar an den Höfen der Könige günstig aufgenommen wurde – diese Riesentäuschung ist nur eine Wiederbelebung der vor alters verdammten und verbotenen Zauberei in einem neuen Gewande.“ – *Der große Kampf*, S. 558.

Da die meisten bekennlichen christlichen Kirchen glauben, dass die Toten ein Bewusstsein haben, sind sie reif für die Täuschungen des Spiritismus.

„So höret nun des Herrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrschet über dies Volk, das zu Jerusalem ist. Denn ihr sprecht: Wir haben mit dem Tod einen Bund und mit der Hölle einen Vertrag gemacht; wenn eine Flut dargeht, wird sie uns nicht treffen; denn wir haben die Lüge zu unsrer Zuflucht und Heuchelei zu unserm Schirm gemacht.“ (Jesaja 28, 14. 15.)

„Wenn die Lehren des Spiritismus von den Kirchen angenommen werden, fällt die dem fleischlichen Herzen auferlegte Schranke, und das etwaige Religionsbekenntnis wird zum Deckmantel der niedrigsten Sünde. Der Glaube an spiritistische Offenbarungen öffnet verführerischen Geistern und Lehren der Teufel die Tür, und auf diese Weise wird der Einfluss der bösen Engel in den Kirchen spürbar.“ – *Der große Kampf*, S. 604.

So werden die Kirchen zu einer leichten Beute für den, „dessen Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans mit allerlei lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, die verloren werden, dafür dass sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, auf dass sie selig würden. Darum wird ihnen Gott kräftige Irrtümer senden, dass sie glauben der Lüge.“ (2. Thessalonicher 2, 9-11.)

„Nicht eher als bis dieser Zustand eingetreten und die Vereinigung der Kirche mit der Welt über die ganze Christenheit hergestellt ist, wird der Fall Babylons vollständig sein. Die Veränderung schreitet voran, aber die vollkommene Erfüllung von Offenbarung 14,8 ist noch zukünftig.“ – *Der große Kampf*, S. 392.

Der Prophet Jeremia sah einen fürchterlichen Zustand vorher: „Aber bei den Propheten zu Jerusalem sehe ich Gräuel, wie sie ehebrechen und gehen mit Lügen um und stärken die Boshaften, auf dass sich ja niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle vor mir gleichwie Sodom, und die Bürger zu Jerusalem wie Gomorra.“ (Jeremia 23, 14.)

„Die bekennlichen Kirchen sind angefüllt mit Hurerei und Ehebruch,

Verbrechen und Mord als Resultat von niedriger, verdorbener Leidenschaft; aber diese Dinge sind zugedeckt. Prediger in hohen Positionen sind schuldig. Doch ein Mantel der Frömmigkeit bedeckt ihre finsternen Taten, und von Jahr zu Jahr fahren sie in ihrer Heuchelei fort. Die Sünden der bekennlichen Kirchen reichen bis an den Himmel, und die Aufrichtigen werden ans Licht gebracht und werden von ihnen ausgehen. ...

[Siebenten-Tags-Adventisten] geben vor, auf der Plattform ewiger Wahrheit zu stehen und alle Gebote Gottes zu halten. Deshalb ist ihr Verbrechen, der Sünde zu huldigen, indem sie sich der Hurerei und dem Ehebruch hingeben, zehnmal schlimmer als bei jener von mir erwähnten Klasse, die Gottes Gesetz nicht als für sie bindend anerkennt.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 443-445.

„Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zusteht.“ (Epheser 5, 3.)

Der letztendliche Unterschied zwischen den Namenskirchen und Gottes Volk der Übrigen

„... dass wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes, Jesu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf dass er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken.“ (Titus 2, 12-14.) „Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes halten und den Glauben Jesu.“ (Offenbarung 14, 12 Elberfelder Übersetzung.)

„Bald wird erkennbar sein, wer sich auf des Herrn Seite befindet, wer sich des Heilandes nicht schämt.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 309.

„Und ihr sollt dagegen wiederum den Unterschied sehen, was für ein Unterschied sei zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen, und zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.“ (Maleachi 3, 18.) □

Die Satzungen des Wortes Gottes

verwerfen

von der Redaktion des Reformation Herald

Paulus ermahnt uns: „Sehet zu, dass euch niemand beraube durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschen Lehre und nach der Welt Satzungen, und nicht nach Christo.“ (Kolosser 2, 8.)

Zu diesen weltlichen Traditionen gehören auch etliche falsche Vorstellungen und Lehren, zum Beispiel:

- Jeglicher irdische Vermittler – sei es Mann oder Frau –, der angeblich zwischen Christus und den Menschen steht. Das ist nichts als eine anmaßende Legende, „denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.“ (1. Timotheus 2, 5.)

- Weltliche Oberherrschaft und Ablasslehre, der zufolge Sündenvergebung angeblich ge- und verkauft werden kann. Ganz im Gegenteil, es gibt nur einen Preis für unsere Seligkeit: das kostbare Blut Christi (vgl. 1. Korinther 6, 20).

- Die sogenannte Transsubstantiation. Dadurch wird die biblische Einrichtung des Abendmahls ersetzt durch das götzendienerische Opfer während der Messe unter der Behauptung, Wein und Brot seien tatsächlich Leib und Blut Jesu Christi (vgl. dagegen 1. Korinther 10, 16; 11, 23-26).

- Falsche Lehren über den Zustand der Toten und das Ende der Gottlosen. Dagegen vgl. Hiob 14, 7-14; Psalm 146, 4; Prediger 9, 5. 6. 10; Psalm 37, 10.

20. 38; 145, 20; Offenbarung 20, 9. Die volkstümliche Theologie lehrt, dass die Erlösten bereits im Himmel seien und von allem, was auf Erden geschieht, Kenntnis hätten, besonders hinsichtlich ihrer Freunde und Verwandten. Für die Wahrheit siehe 1. Korinther 15, 50-55; 1. Thessalonicher 4, 13-17; Johannes 14, 1-3.

- Die Vorstellung, die Welt sei in einem ungewissen Zeitraum erschaffen worden statt in sechs buchstäblichen Tagen von je 24 Stunden, wie sie in 1. Mose durch Abend und Morgen gekennzeichnet sind.

- Die falsche Theorie von 1000 Jahren weltlichen Friedens und

Wohlstands, damit die Toten eine zweite Chance auf Erlösung erhalten. Doch die Wahrheit ist, dass es „den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht.“ (Hebräer 9, 27.)

- Universalismus (d. h. die Lehre, dass letztendlich alle Menschen selig werden) und die Leugnung der Tatsache, dass die Seligkeit an Bedingungen geknüpft ist. Vgl. dazu Matthäus 7, 21; Offenbarung 3, 5; 22, 14.

- Die falsche Lehre „Der Glaube, und der Glaube allein“ im Wi-



derspruch zu Jakobus 1, 22-25; 2, 14-17. „Das Verlangen nach einer bequemen Religion, die weder Anstrengung und Selbstverleugnung noch Trennung von den Torheiten der Welt erfordert, hat die Lehre vom Glauben, und zwar vom Glauben allein, volkstümlich gemacht. Was sagt aber Gottes Wort? ...

Das Zeugnis des göttlichen Wortes ist wider diese verstrickende Lehre vom Glauben ohne Werke. Die Gunst des Himmels zu beanspruchen, ohne den Bedingungen nachzukommen, unter denen Barmherzigkeit gewährt wird, ist nicht Glaube, sondern Vermessenheit; denn der echte Glaube hat seinen Grund in den Verheißungen und Verordnungen der Heiligen Schrift.“

– *Der große Kampf*, S. 471. 472.

- Die verfälschte Lehre „Einmal gerettet, immer gerettet“. Hesekeiel 18, 23-26 und Matthäus 24, 13 zeigen, wie anmaßend diese Irrlehre ist. Weitere erhellende Beispiele finden sich in 1. Könige 13, 26 und 2. Petrus 2, 15-20. „Im Worte Gottes gibt es keine Erwählung ohne Bedingung – einmal in Gnaden, immer in Gnaden. Im zweiten Kapitel des zweiten Petrusbriefes wird dieses Thema deutlich und erkennbar gemacht.“ – *Bibelkommentar*, S. 429.

- Die gefährliche Anschauung, der Mensch an sich sei unabhängig und man müsse nur seine angeborenen Kräfte entwickeln. Davor werden wir in Jeremia 13, 23, Johannes 15, 5 und Kolosser 2, 8 gewarnt. Die Gefahr dabei ist folgende: „Wenn Satan den menschlichen Verstand

so umnebeln und betrügen kann, dass Sterbliche glauben, ihnen wohne die Kraft inne, große und gute Werke zu vollführen, hören sie auf, sich auf Gott zu verlassen, das für sie zu tun, was sie sich einbilden, durch innewohnende Kraft selbst tun zu können. Sie anerkennen keine höher stehende Macht. Sie geben Gott nicht die Ehre, die er fordert und welche seiner erhabenen und vorzüglichen Majestät gebührt. Auf diese Weise wird Satans Absicht erreicht. Er frohlockt, dass gefallene Menschen sich in Anmaßung erhöhen, wie er es im Himmel tat und wurde ausgestoßen. Er weiß, dass der Untergang für den Menschen ebenso sicher ist, wenn er sich erhöht, wie es bei ihm der Fall war.“

– *Zeugnisse*, Band 1, S. 316.

Titus 1, 16 zeigt uns, dass Menschen mit vernebeltem Verstand und Gewissen „sagen, sie erkennen Gott; aber mit den Werken verleugnen sie es, sintemal sie es sind, an welchen Gott Gräuel hat, und gehorchen nicht und sind zu allem guten Werk untüchtig.“ Genau wie zur Zeit des Turmbaus zu Babel gibt es „auch in unserer Zeit Menschen mit hochfliegenden Plänen, Turmbauern vergleichbar. Ungläubige bauen ihre Theorien auf mutmaßliche Schlussfolgerungen der Wissenschaft und

verwerfen das geoffenbarte Wort Gottes. Sie erkühnen sich, über Gottes geheiligte Herrschaft zu urteilen, sie missachten sein Gebot und betonen die Hinlänglichkeit der menschlichen Vernunft. ...

In der vorgeblich christlichen Welt wenden sich viele von den klaren biblischen Lehren ab und bauen sich ein Glaubensbekenntnis aus menschlichen Überlegungen und gefälligen Unwahrheiten auf, auf das sie als den Weg zur Seligkeit hinweisen. Sie lauschen denen nur zu gern, die mit Beredsamkeit lehren, dass die Übertreter nicht umkommen müssen und dass man die Seligkeit auch ohne Gehorsam gegen das Gesetz Gottes erlangen könne. Wenn aber die angeblichen Nachfolger Christi den göttlichen Maßstab anlegten, kämen sie alle zur Übereinstimmung. Aber solange sie menschliche Weisheit über sein heiliges Wort stellen, werden Trennung und Zwiespalt bestehen bleiben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 99.

Die Vermischung von Kirche und Staat

Wenn bekennliche Christen die Gunst weltlicher Regierungen zu erlangen suchen, indem sie Grundsätze der Heiligen Schrift opfern, um staatliche Zuwendungen zu erhalten, gehen sie eine im geistlichen Sinne ehebrecherische Beziehung ein, vor der wir in Jakobus 4, 4 und Offenbarung 17, 1. 2 gewarnt werden. □



Verstand oder Vertrauen?

von Samira Keymer

Teil 2 von 2

Der Kampf ist nicht vorbei

Man hätte meinen können; nun lief alles so, wie ich es mir vorgestellt hatte, doch das tat es leider nicht. Somit möchte ich euch nun von einer zweiten Erfahrung berichten.

Die ersten Wochen verliefen alle soweit ruhig. Unter anderem wusste ich, dass ich früher oder später in Konflikt mit dem Sabbat kommen würde. Aber ich war mir sicher, dass dies erst später der Fall sein würde. Vielleicht im zweiten Ausbildungsjahr? Doch es sollte schon etwa neun Wochen nach meinem Ausbildungsbeginn dazu kommen.

Meine Klassenlehrerin teilte uns allen mit, dass wir an einem Kurs teilzunehmen hätten, der entscheidend für unsere Ausbildung sei. Ist ja normal! Alles kein Problem! Doch dieser Kurs fand von Donnerstag bis Samstag statt, wobei die Prüfung am letzten Kurstag absolviert werden musste.

Also sprach ich zunächst mit meinen Eltern, die meinten, dass ich ganz sicher sein muss, was den Samstag betrifft. Ich bestätigte, dass mir dieser Tag sehr wichtig ist, und so suchten wir nach Lösungen.

Als Erstes redete ich mit meiner Klassenlehrerin, die es nicht gerade löblich fand, dass ich gern den Kurs verschieben oder an einem anderen Ort mit anderen Terminen wahrnehmen wollte. Sie hatte kein Verständnis für mein Problem, es waren für sie Luxuswünsche! Ihre Einstellung akzeptierte ich. Es ist ihre Sichtweise auf die Dinge – doch ich brauchte eine Lösung! Sie wollte sich darum kümmern, machte mir aber keine großen Hoffnungen. Der Termin rückte näher und dann meinte sie, dass es keine Möglichkeit einer Terminverschiebung gebe.

Ich verstand das nicht. Wieso ließ Gott mich diese Ausbildung machen, wenn er mir dann solche Steine in den Weg legte? Ich war noch in der Probezeit, ich hätte ohne Weiteres und ohne Nennung von Gründen gekündigt werden können. Ich flehte um Hilfe, doch es schien ausweglos. Selbst eine mir wohlgesonnene Lehrerin meinte, dass

ich die Kosten von etwa 1000 Euro selbst tragen, mir Urlaub nehmen und einen anderen Termin suchen müsse oder eben die Prüfung am Samstag wahrzunehmen habe.

Ich verstand das alles nicht. Ich hatte das Geld dafür nicht! Was sollte ich nun tun? Dann kam die Idee, bei den Kursleitern selbst nachzufragen. Und plötzlich öffnete sich eine Tür nach der anderen. Das üblicherweise am Samstag gelehrt und so wichtige Thema konnte durch glückliche Umstände nun für mich an einem Freitag abgehalten werden. Alle weiteren Themen des Samstags durfte ich im Selbststudium erarbeiten. Die Prüfung selbst fand für mich am Freitag statt, sodass ich Samstag zum Gottesdienst gehen konnte. Die Prüfung bestand ich schließlich!

Alle Tränen und alle Ängste waren unnötig gewesen. Gott hatte schon vorher eine Lösung! Doch ich hatte gezweifelt und hinterfragt.

Stärkende Gespräche

Doch das war nicht alles. Gott hatte mir die Möglichkeit geschenkt, einige, wenn auch kurze Gespräche mit den Kursleitern zu führen. Zunächst hatte ich mit einem sehr netten Professor gesprochen. Er hatte, wie schon erwähnt, Verständnis für meine Situation. Ihm durfte ich meine Lage schildern, konnte ihm vom Sabbat berichten und welcher Glaubensgemeinschaft ich angehöre. Natürlich kann ich nicht wissen, ob er dies vielleicht alles sofort wieder vergessen hat, aber zumindest hat er einmal davon gehört!

Aber ihr könnt mir glauben, dass mir dieses Telefonat nicht einfach fiel. Meine Stimme zitterte sicherlich genauso sehr wie meine Hände!

Ein zweites Gespräch hatte ich schließlich mit einem anderen Professor an meinem Prüfungstag. Nachdem er mir gesagt hatte, dass ich bestanden habe, kamen wir ins Gespräch. Eigentlich wollte ich nur schnell nach Hause, aber Gott hatte eben mal wieder andere Pläne mit mir. Er fragte

mich, was das für ein Glauben sei, und so erzählte ich auch ihm kurz von meinem Glauben und dem Sabbat. Er meinte, er verstehe mich, da auch er in die Kirche geht und manchmal den Samstag freihalten muss. Außerdem freue er sich, dass er mir das so ermöglichen konnte.

Natürlich waren es nur wenige Worte, die wir miteinander wechselten. Aber vielleicht war es zumindest ein kleiner Denkanstoß. Wer weiß, ob sie sich nicht zu Hause hingewetzt und im Internet recherchiert haben, denn beide hatten noch nie etwas von Siebenten-Tags-Adventisten gehört.

Diese wenigen Minuten gaben mir irgendwie Mut, dass es eben doch noch Menschen gibt, die Verständnis haben und zuhören. Und es gab mir Mut, dass ich nicht immer von selbst beginnen muss, vom Glauben zu sprechen, denn oft fehlt mir dazu noch das Vertrauen in Gott. Doch er weiß, wie er alles lenken, leiten und führen muss, um mit uns Menschen an sein Ziel zu kommen!

Was ich aus den Erfahrungen lernte

Wie oft stellen wir doch Gottes Liebe und Fürsorge für uns in Frage! Wie oft wissen wir selbst alles besser und laufen dadurch in eine Sackgasse! Doch auch dann reicht er uns seine Hand und will uns unterstützen. Könnten wir es nicht einfacher haben, indem wir einfach sofort vertrauen und uns ihm übergeben?

Auch dies fällt mir immer noch sehr schwer. Doch aufgrund dieser und ähnlicher Erfahrungen möchte ich nicht immer gleich aufgeben.

Die Bibel sagt uns deutlich: „Daran erkennen wir, dass wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm damit stillen, dass, wenn uns unser Herz verdammt, Gott größer ist denn unser Herz und erkennt alle Dinge.“ (1. Johannes 3, 19.20.)

Gott kann und wird uns helfen! Wir müssen uns ihm nur anvertrauen! Er kennt uns besser als wir uns selbst. □

Viermal

so viel

John hatte, sobald er anfang, etwas Geld zu verdienen, begonnen, den zehnten Teil auf die Seite zu legen. Wenn er also 5 Euro fürs Rasenmähen beim Nachbarn bekam, legte John 50 Cent in ein Kästchen. Seine Mutter hatte ihm erklärt, dass dieser Teil für Gott sei und er durch sein Wort versprochen hat, die besonders zu segnen, die ihm darin treu sind. John war da auch ganz genau, und jedes geschenkte und verdiente Geld wurde von ihm sorgfältig aufgeteilt. Doch als er älter wurde, wollte er auch so tolle Dinge besitzen, wie seine Freunde sie hatten. Der Teil für Gott landete oftmals nicht mehr im Kästchen. Seiner Mutter sagte er nichts, denn sie wäre sicher enttäuscht gewesen.

Um sein schlechtes Gewissen zu beruhigen, schrieb er sich aber stets die Summe auf. Dabei nahm er sich jedes Mal fest vor: Wenn er mal viel Geld auf einem Schlag bekäme, würde er seine „Schulden“ bei Gott begleichen. Ich brauche euch nicht sagen, dass dieser Tag leider niemals kam. Mit der Zeit wuchsen die Schulden eher zu einer noch größeren Summe an.

Eines Tages kam John mit einer tollen Neuigkeit von der Schule.

„Mama, stell dir vor, unsere Lehrerin hat einen Klassenausflug organisiert, und wir werden erst mit dem Bus zu einem See fahren. Dort kann man Boote ausleihen, dann spielen und picknicken wir gemeinsam!“

Der Haken an der Sache war nur, dass der Ausflug 25 € kosten sollte. Seine Mutter, die ihm aufmerksam zugehört hatte, antwortete ihm: „Du weißt, John, dass ich dir leider nicht das Geld für den Ausflug geben kann. Uns reicht das Geld, das ich verdiene, kaum bis zum Monatsende. Du wirst es mit deinem selbst verdienten Geld bezahlen müssen.“

John Gesicht verfinsterte sich. Er wollte so gerne mit seinen Klassenkameraden zum Ausflug, aber wie sollte er das bezahlen? Da waren ja noch die Schulden bei Gott! Schnell rannte er in sein Zimmer, um nachzuzählen, wie viel Geld er noch von seinem Gesparten hatte.

„Fünf, zehn, fünfzehn, zwanzig, fünfundzwanzig“, zählte er. Super, es war noch genug Geld für den Ausflug da! Gleichzeitig fiel sein Blick jedoch auf ein Heftchen, und er öffnete es. War es möglich, dass er es

so oft versäumt hatte, einen Teil Gott zu geben? Es waren mittlerweile fünfundzwanzig Euro, die eigentlich Gott gehörten. Wenn er das Geld Gott geben würde, könnte er nicht am tollen Ausflug teilnehmen.

John war hin- und hergerissen, als sich die Tür seines Zimmers leise öffnete. Er konnte gerade noch das kleine Heftchen in der Schublade verschwinden lassen. Seine Mutter hatte sein plötzliches Wegrennen komisch gefunden und setzte sich jetzt bei ihrem Sohn aufs Bett. Sie ahnte, was John belastete, und so öffnete sie ihre Bibel. Dort las sie John aus dem dritten Kapitel von Maleachi vor: „Ist's recht, dass ein Mensch Gott täuscht, wie ihr mich denn täuscht? Und sprecht: Womit täuschen wir dich denn? Am Zehnten und an den Gaben. Bringt mir den Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf das in meinem Haus Speise sei, und prüfet, ob ich euch nicht des Himmels Fenster auf tun werde und Segen herabschütten in Fülle.“

Es war nicht das erste Mal, dass John diesen Vers von seiner Mama vorgelesen bekam, aber heute schienen die Worte für ihn geschrieben worden zu sein.

„Mama, ich werde am Ausflug nicht teilnehmen“, sagte er.

„Wirklich? Warum denn, John?“

„Ich habe zwar fünfundzwanzig Euro, aber die schulde ich Gott. Es ist schon lange, das ich nicht mehr den Zehnten bezahlt habe, aber jetzt werde ich es tun, statt mit meiner Klasse zu fahren. Nimm bitte das Geld an dich, damit ich nicht versucht bin, es auszugeben.“

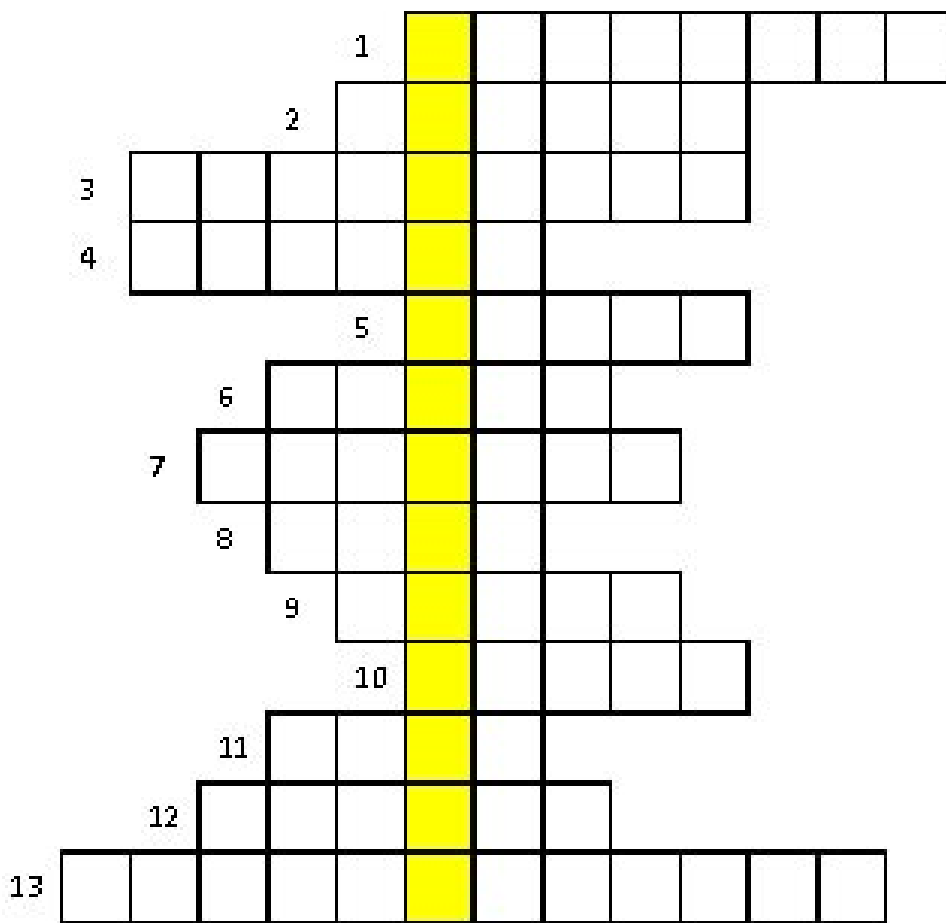
Damit legte ihr John die fünfundzwanzig Euro in die Hand. Seine Mutter musste mit den Tränen kämpfen, so gerührt war sie. Schließlich antwortete sie: „John, ich glaube, du hast die richtige Entscheidung getroffen, und bin sicher, dass Gott dein Bemühen, ihm zu gefallen und zu gehorchen, sehr schätzen wird.“

Die kommenden Tage waren für John sehr hart. Ständig wurde er von dem ein oder anderen Schulfreund gefragt, ob er auch mit zum Ausflug käme. „Diesmal nicht“, antwortet er. Wenn ihn jemand fragte, warum, musste er seine Entscheidung erklären. Der Ausflug rückte immer näher, und in der Pause wurde von nichts anderem mehr gesprochen. John konnte kaum daran denken, seine Freunde fortfahren zu sehen, während er daheimbleiben musste! Ach, war das schwer!

Am Tag vor der Abfahrt klingelte der Briefträger bei John zu Hause. Er hatte einen Brief für den Jungen. Dieser Brief kam von einem Onkel und enthielt hundert Euro – viermal so viel wie der Zehnte, den John Gott gegeben hatte. Selbstverständlich konnte er dann am Ausflug teilnehmen, und die Freude war riesig! Gott hatte für John die Schleusen des Himmels geöffnet. □

Buchstabenrätsel

Was wir glauben – für euch erklärt!



In die waagerechten Felder sind folgende Wörter einzutragen:

1. Wer predigte in der Wüste am Jordan? (Lukas 3, 2-3)
2. Das Haus auf dem ... (Matthäus 7, 24-27)
3. Ich bin der ... (Johannes 15, 1)
4. Wer konnte durch Jesu Aufforderung auf dem Wasser gehen? (Matth. 14, 27-32)
5. Verlorenes ... (Lukas 15, 11-32)
6. Ich bin das ... der Welt (Johannes 8, 12)
7. Ein kleiner Mann (Lukas 19, 2-10)
8. Am Anfang war das ... (Johannes 1, 1)
9. Das hat Gott uns gezeigt (1. Johannes 4, 9)
10. Es trennt uns von Gott (Römer 6, 23)
11. Also hat ... die Welt geliebt (Johannes 3, 16)
12. Was hat den Blinden bei Jericho geheilt? (Markus 10, 46-52; Lukas 18, 35-42)
13. Ich bin die ... und das Leben (Johannes 11, 25)

Im letzten Rätsel hat sich leider ein kleiner Fehler eingeschlichen. Die richtige Lösung habt ihr wahrscheinlich aber trotzdem gefunden: **GOTT IST DIE LIEBE.**

Warum musste Jesus Mensch werden?

Gott ist absolut gerecht. Er kann aber keine Sünde ausstehen, weil er heilig ist. Sein Gesetz sieht die Bestrafung für unsere Sünde vor (Römer 6, 23). Das bedeutet, für immer von Gott getrennt zu sein. Gott liebt dich und mich aber so sehr, dass er seinen Sohn als Baby auf diese Erde sandte, um unter uns Menschen zu leben. Nur eine göttliche Macht konnte die Strafe für die Sünde auf sich nehmen. Jesus gab jedoch diese himmlische Macht und Autorität ab und wurde wie du und ich. Er war manchmal hungrig, durstig und müde. Er fühlte nun Traurigkeit und Schmerz am eigenen Leib. Während Jesus auf dieser Erde lebte, bewies er dennoch durch seine Worte und Taten, dass er Gott ist. Er heilte die Kranken, weckte die Menschen vom Tod auf und stillte den Sturm. Er vergab die Sünden, aber sündigte selbst kein einziges Mal! Auch als man ihm auf dem Weg zum Kreuz verspottete und schlug, ertrug er es ohne ein böses Wort. Er hätte vom Kreuz heruntersteigen können, aber für uns war er bereit, am Kreuz zu sterben. Gott der Vater legte die ganze Schuld der Welt auf seinen Sohn Jesus. So erfüllte sich Gottes Versprechen, einen Retter für uns zu senden. Jedes Mal, wenn du etwas Unrechtes tust und dann Gott um Vergebung bittest, wird deine Sünde durch das vergossene Blut von Jesus bereinigt. Dafür sage ich ihm Dank!

Nächstes Mal: Wer ist der Heilige Geist?



von C. Daniloaea

Fasten – Strafe oder Segen?

Fnde der 1950er-Jahre: Es ist ein schöner Sommertag mit strahlender Sonne und Hitze über 30°C, ein Sabbattag. Seit dem Vorabend wird in der Familie meiner Großeltern gefastet. Die Erwachsenen sowie die drei Kinder werden über 24 Stunden keine Nahrung und kein Wasser zu sich nehmen. Man betet für die Geschwister, die im kommunistischen Gefängnis leiden, und es wird maximale Ernsthaftigkeit gefordert.

Das Unterdrückerregime hat kein Verständnis für diejenigen, die Gott anstelle des Diktators des Landes loben. Gottes Intervention ist dringend nötig. Das Fasten wird an jedem ersten Sabbat im Monat durchgeführt.

Im Garten ist es grün, in den Bäumen hängen schon die ersten reifen saftigen Birnen, und im Gras neben dem Zaun zeigen einige Walderdbeeren ihre roten Köpfchen, die aber erst nach dem Sonnenuntergang gesammelt werden können.

Als mein Vater davon erzählt, bin ich von der Ernsthaftigkeit sowie von der Strenge beeindruckt, mit denen man in jenen schwierigen Zeiten das Fasten als Mittel zur Lösung von Problemen benutzte.

Das Fasten in der Bibel

Dass das Fasten ein wirksames Mittel ist, wenn es darum geht, Probleme zu lösen, wird in der Bibel betont. Dort lesen wir, wie die Menschen in Extremsituationen durch Fasten einen Ausweg fanden. Die Kaiserin Esther forderte zum Fasten auf, als das gefangene Volk Israel mit dem Tod bedroht wurde, und dies führte zu seiner Errettung (Esther 4, 16); das Reich Juda wurde in der Zeit des Königs Josaphat durch Fasten vor mächtigen Eindringlingen be-

wahrt (2. Chronik 20, 3); die Bewohner der großen Stadt Ninive wurden durch ernsthaftes Fasten und Gebet gerettet (Jona 3, 5-8).

Manche Menschen empfangen nur durch Fasten Gottes großen Segen: Nach vierzig Tagen des Fastens erhielt Mose die Zehn Gebote (2. Mose 34, 28). Daniel fastete und betete und bekam einen wertvollen Einblick in die Zukunft (Daniel 9, 3. 22-27). Die frühe Gemeinde empfing nach inständigem Fasten die direkte Führung des Heiligen Geistes (Apostelgeschichte 13, 2).

Selbst der Herr Jesus fastete und betete um Kraft, bevor er seine Mission begann (Matthäus 4, 2).

Fasten – auch heute ein Mittel zur Rettung

Heute lädt uns die Gemeinde auch regelmäßig zum gemeinsamen Fasten ein. Leider ist die Bedeutung des kollektiven Fastens für viele verblasst. Man legt mehr Wert auf das individuelle Fasten, wenn man mit materiellen Problemen (z. B. gesundheitlich oder beruflich bedingt) konfrontiert ist. Die positive Erfahrung im persönlichen Bereich soll uns aber umso mehr ermutigen, auch als Gemeinde mit Fasten und Gebet vor Gott zu treten.

Das Volk Gottes befindet sich heute mehr als je zuvor in einer Krisenzeit, denn es hat jetzt „mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel“ zu kämpfen (Epheser 6, 12), und „der Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge“ (1. Petrus 5, 8).

„Wir leben im ernstesten Zeitabschnitt der Weltgeschichte. Die Entscheidung über das Schicksal der geschäftig dahintreibenden Menschenscharen der Erde steht bevor.

Wir müssen vom Geist der Wahrheit geleitet werden. Wir müssen uns vor dem Herrn durch Fasten und Beten demütigen und viel über sein Wort nachdenken. Es gilt, jetzt nach einer tiefen, lebendigen Erfahrung mit göttlichen Dingen zu suchen. Wir haben keinen Augenblick zu verlieren.“ – *Der große Kampf*, S. 602.

Nur der Geist Gottes kann uns auf den sicheren Weg der Wahrheit führen, daher ist es dringend notwendig, wie die frühe Gemeinde zusammen dafür zu fasten und zu beten, dass er auf uns ausgegossen wird.

„Von nun an bis zum Ende der Zeit ist es notwendig, dass Gottes Volk ernster und wachsender wird und nicht der eigenen Klugheit, sondern der Weisheit seines Herrn vertraut. Gebets- und Fastentage sollten vorgesehen werden.“ – *Counsels on Diet and Foods*, S. 188. 189.

Fasten – bloß eine Einschränkung?

Das wahre Fasten wird vom falschen und wirkungslosen pharisäischen Fasten unterschieden. Es wird in der Bibel erklärt, dass das Fasten nicht nur eine Nahrungsabstinenz, sondern ein ganzheitliches Weihen unseres Wesens dem Herrn ist (siehe Jesaja 58). „Der Geist des wahren Fastens und Gebets ist der Geist, der Herz, Verstand und Willen Gott übergibt.“ – *Manuscript 28*, 1900.

„Der Zweck des Fastens, das Gott von uns verlangt, besteht nicht darin, den Körper um der Sünde der Seele willen zu peinigen, sondern uns zu helfen, dass wir die Verwerflichkeit der Sünde erkennen, das Herz vor Gott demütigen und seine Vergebung und Gnade empfangen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 73.

Als Kind kann man den tiefen Sinn des Fastens nicht begreifen.

Häufig sehen aber auch Erwachsene das Fasten eher als eine Strafe denn als ein mächtiges Mittel des geistlichen Lebens, durch das man Zugang zum Segen Gottes finden kann.

Insbesondere wenn die Fastentage am Sabbat organisiert werden, welcher ansonsten ein Tag der Freude ist, an dem das gemeinsame Essen von speziell zubereiteten Speisen in der Familie einen besonderen Platz besitzt, verliert dieser an Feierlichkeit. Im Alten Testament wird berichtet, dass die Israeliten nur einmal im Jahr an einem Sabbat fasteten: am Versöhnungstag. Im Gegensatz zum wöchentlichen Sabbat war der Versöhnungstag ein Tag der Buße und Demut, welcher mit tiefer Betrübnis der Seele verbunden war.

Möglicherweise wäre das Abhalten der Fasttage an einem üblichen Arbeitstag anstatt am Sabbat ein Gewinn für uns alle.

Auswirkungen des Fastens auf den Körper

Die günstige Wirkung des Fastens auf unseren Körper ist Medizinern seit Langem bekannt. In der Vergangenheit wurde es routinemäßig in der Behandlung von Kranken eingesetzt. Der bekannte Arzt Paracelsus schrieb: „Das Fasten ist das größte Heilmittel – ein Arzt von innen.“

Das medizinische Fasten hat mit der Zeit an Bedeutung verloren, um in den letzten 20-30 Jahren die Medizinwissenschaftler erneut intensiv zu beschäftigen. Zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten zeigen eindeutig positive Auswirkungen des Fastens auf die Körperzellen. Die meisten Ergebnisse basieren auf tierbasierten Studien, aber immer mehr Studien am Humanmodell bestätigen diese Ergebnisse.

Von allen Fastenarten haben das „Intervall-Fasten“ oder die „5:2-Diät“ besonderes Interesse geweckt. Es besteht in einer reduzierten Kalorienzufuhr an zwei nicht aufeinander folgenden Tagen pro Woche und üblicher Ernährung an den anderen fünf Tagen. Mark Mattson, ein Neurowissenschaftsprofessor, beobachtete in seinen Studien Gewichtsverlust, eine Senkung des Auftretens von Diabetes mellitus,

kardiovaskulären Krankheiten, Krebs und neurodegenerativen Krankheiten, eine Verbesserung des Lernens sowie des Gedächtnisses und eine allgemeine Lebensverlängerung.

Diese Effekte lassen sich auf den während des Fastens niedrigeren Blutspiegel von Insulin und Glukose sowie des Proteins IGF-1 zurückführen, welche ansonsten mit beschleunigtem Altern und Krebsentwicklung verbunden sind. Bei Menschen fällt das IGF-1 nach fünf Tagen Fasten um über 60 % ab, allerdings nur, wenn die Fastendiät mit geringerer Proteinzufuhr einhergeht. Prof. Mattson erklärt weiterhin, dass der fastenbedingte Zellstress bestimmte Anpassungsmechanismen auslöst, die dann die Fähigkeit der Zellen trainieren, auf einen stärkeren Stress zu antworten und Krankheitsprozessen entgegenzuwirken. – (Roger Collier, „Intermittent fasting: the science of going without“, *CMAJ* 11. Juni 2013, 185(9), E363–E364; Valter D. Longo und Mark P. Mattson, „Fasting: Molecular Mechanisms and Clinical Applications“, *Cell Metab.* 4. Februar 2014, 19(2), 181–192.)

„Sich selbst fressen“

... oder „Autophagie“ ist ein Schlagwort, das nicht nur in der medizinischen Literatur verbreitet ist, seit im Dezember 2016 Prof. Yoshinori Ohsumi der Nobelpreis für Medizin verliehen wurde. Seine Entdeckungen warfen mehr Licht auf das Verständnis der Fasteneffekte auf Zellniveau. Er zeigte, dass Körperzellen unter Stressbedingungen (Fasten) ihren eigenen Inhalt fressen, um Energie zu erzeugen. Es werden innerhalb der Zelle Strukturen aufgebaut (Autophagosomen), die den bisherigen angesammelten üblichen Zellabfall (fehlerhafte Eiweiße, beschädigte Zellenbestandteile, aber auch Keime) verarbeiten. Das dabei entstehende Material wird als Baustein für Zellerneuerung benutzt.

„Fehlgesteuerte Autophagie hat man mit dem Auftreten von Morbus Parkinson, Diabetes mellitus Typ 2 sowie anderen Krankheiten im Alter in Verbindung gebracht. Veränderungen an Autophagie-Genen können genetische Krankheiten

verursachen. Störungen des Autophagie-Mechanismus sind auch mit Krebs in Verbindung gebracht worden.“ – (www.nobelprize.org/nobel_prizes/medicine/laureates/2016/press.html)

Aktuell werden intensiv Wege gesucht, wie die Erkenntnisse über Autophagie in der Vorbeugung bzw. bei der Behandlung degenerativer Krankheiten oder Krebs eingesetzt werden können. Wir können aber schon jetzt sowohl körperlich als auch geistlich vom einfachen Fasten profitieren.*

Von einem jeglichen Wort leben, das durch den Mund Gottes geht

Es war das Jahr 1960. Im Hochsicherheitsgefängnis Gherla in Rumänien kniet ein junger, abgemagerter Mann und betet: mein anderer Großvater. Er ist ein Landesverräter, denn er dient einem anderen Herrn, dessen Reichtum höher als diese Welt ist. Damit er seinen gefährlichen Glauben nicht verbreiten kann, hat man ihn in einer kleinen, dunklen Gefängniszelle isoliert. Essen tut er seit Tagen nicht. Es werden ihm absichtlich nur fleischhaltige Speisen gegeben, die er als Vegetarier ablehnt.

Er betet für seine kleinen Kinder und seine kranke Mutter, von denen er seit fast vier Jahren nichts mehr weiß. Er betet für seine Brüder im Glauben, die jenseits seiner Zellennetze in demselben oder in anderen kommunistischen Gefängnissen festsitzen, damit ihr Glaube durch das Leiden nicht ins Wanken gerät. Auf einmal werden seine geschlossenen Augenlider vom starken Licht durchdrungen. Er öffnet die Augen. Nach einiger Zeit kann er auf der Wand vor ihm lesen: „Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“ (*Johannes 14, 23.*)

Diese Worte erfüllten sein Herz mit Zuversicht und Frieden. Einige Monate später durfte er zu seiner Familie zurückkehren. Mehrere Geschwister wurden innerhalb kurzer Zeit ebenfalls freigelassen. □

* Kinder, Diabetiker und Senioren sollten auf keinen Fall ohne ärztliche Überwachung fasten!



Im Dienst für Christus – die Heilmethode Christi erlernen

Unter diesem Motto trafen sich vom 17. bis 19. März 2017 beim ersten medizinischen Seminar der Norddeutschen Vereinigung der STA Reformationsbewegung Ärzte und Pflegepersonal in Flörsheim am Main. Die Geschwister, die mit Interesse die Einladung zum Seminar wahrnahmen, befassten sich in diesen drei Tagen intensiv mit dem Thema der Gesundheitsmission. Einige Hauptpunkte waren die Relevanz der Gesundheitsbotschaft in der heutigen Gesellschaft, ein Vergleich der Behandlungsmethoden am Anfang der Adventbewegung und heute sowie die Heilmethode Christi und außerdem, wie man mit Vernunft zwischen chemischen und Naturheilmitteln auswählen und wie man als ärztlicher Missionar aktiv werden kann.

Im Rahmen einer Gruppendiskussion wurden praktische Wege gesucht und gefunden, wie man als christlicher Arzt bzw. christliche Pflegekraft das Evangelium im Zusammenhang mit der Gesundheitsbotschaft verkündigen kann. Zurzeit befinden sich schon einige dieser Projekte in der Vorbereitungsphase.

„Ich möchte euch mitteilen, dass bald kein anderes Werk in der geistlichen Richtung verrichtet werden wird als das ärztliche Missionswerk.“ (*General Conference Bulletin, 12. April 1901.*) Durch Botschaften wie diese von Schwester Ellen White ist den Teilnehmern mehr als zuvor bewusst geworden, dass sie durch ihre beruflichen Kenntnisse eine wichtige Rolle in der letzten und größten Missionsarbeit auf Erden spielen können. Sie haben sich bereit erklärt, sich in dieser Mission zu engagieren.

Möge unser Herr Jesus Christus alle Teilnehmer am Seminar segnen, damit sie ihre Missionsprojekte zu seiner Ehre erfolgreich erfüllen können. Amen.

Die EU kommt zum Papst

Anlässlich der großen 60-Jahr-Feier des Bestehens und der Unterzeichnung der Römischen Verträge kamen alle 27 Minister der Europäischen Union in Rom zusammen. In der Europäischen Union läuft nicht alles rund. Viele Probleme sind ungelöst: Finanzkrise, Flüchtlingskrise, der Austritt Englands aus der EU und die großen Ängste, was in der Zukunft aus Europa wird? Alles steht auf tönernen Füßen.

Gerade das ist der Moment, wo alle 27 Minister der EU einen Besuch beim Papst machen. Er beschwört in seiner Ansprache vor den Ministern den Geist der Solidarität der gemeinsamen europäischen Union. Die EU kommt zum Papst. *Quelle: n-tv 24. März 2017.*

Gemeinsamer Versöhnungsgottesdienst in Hildesheim

Ökumene war gestern, jetzt geht es um mehr

Auch etwas anderes sollte unserer Aufmerksamkeit nicht entgehen: Anlässlich der 500-Jahr-Feier der Reformation kamen am 11. März in Hildesheim die evangelische und katholische Kirchenleitung zu einem gemeinsamen Versöhnungsgottesdienst zusammen. Es soll der Beginn eines gemeinsamen Bekenntnisses zu Jesus Christus als einem Herrn der Kirche sein, die darum nur eine sein kann und es wieder werden muss. *Quelle: IdeaSpektrum 10.2017*

„Auf dem Weg zur sichtbaren Einheit“

Unter den vierhundert geladenen Gästen nahmen auch der Bundespräsident Joachim Gauck und die Bundeskanzlerin Angela Merkel teil. Gauck sagte in seinem Grußwort, wer die Geschichte der getrennten Kirchen in den letzten 500 Jahren im Kopf habe, komme nicht umhin, „von einem Wunder zu sprechen!“ *Quelle: IdeaSpektrum 11.2017*

Ein wichtiges Signal: Theologisch sind sich „Rom und Wittenberg“ einiger in der Praxis, die vom Zeitgeist bestimmt ist. Es bleibt nicht alles, wie es war. Durch eine ökumenische Bußbewegung soll eine neue Reformation ausgerufen werden, die auch bald zu einer Einheit der Kirchen „von unten“ führen soll. *Quelle: IdeaSpektrum 10.2017*

Audienz beim Papst

Am 31. März empfing Papst Franziskus in Rom bei einer Audienz zum zweiten Mal in kürzester Zeit den Vorsitzenden der Evangelischen Kirche Deutschlands, Bedford-Strohm, zum Gedenken der 500-Jahr-Feier der Reformation. Der Papst sprach von dem gemeinsamen Treffen, dass es „die Früchte des Heiligen Geistes sind, die mit den Händen zu greifen sind. Wir sollen uns gegenseitig die Schuld vergeben.“ *Quelle: IdeaSpektrum 14.2017.*

Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* schreibt: „Heute wollen Katholiken und Protestanten „ein Kirchenleib“ werden.“

Auch für die unterschiedliche Auffassung vom Papstamt gebe es eine Lösung. Die letzte Hürde soll aus dem Weg geräumt werden. Evangelische Christen sollen das Amt des Papstes genau so verstehen, wie Jesus es seinem Jünger Petrus übertragen habe, nämlich als Dienst der Liebe. Dadurch könnte er der Bischof von Rom für evangelische, wie orthodoxe Kirchen ein „Erster in der Liebe zu Christus“ sein. *Quelle: IdeaSpektrum 10.2017*

Stand auf der Leipziger Buchmesse, 23.-26. März 2017



Geistliche Konferenz vom 28.-30. April 2017 in Oberbernhardt



Sie bekommen den **Herold der Reformation** noch nicht regelmäßig? Oder Sie ziehen um? Dann schicken Sie uns bitte diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Der Bezug ist kostenfrei!

(Bitte senden an:)

Wegbereiter Verlag
Eisenbahnstr. 6

D-65439 Flörsheim/M

(Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. ausfüllen:)

Ich/Wir möchte(n) den Herold der Reformation ab Quartal __/2017 beziehen.

Meine/unsere Adresse hat sich geändert. Sie lautet jetzt wie folgt:

Name, Vorname

Straße + Nr.:

PLZ + Ort:

Telefon-Nr.: *(für eventuelle Rückfragen)*

Taufe in Karlsruhe am 21. Mai 2017 von Br. Claudiu Pitigoi



Bilder vom Frauentag in Flörsheim am 25. Mai 2017 mit dem Thema: „Schlaf – der Gesundheit zuliebe“

